

Höngger

Pelz+Leder Albert Zirn

NEU: Damenkleider-Mode

Edig. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle
8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77

Der «Höngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Winzerstrasse 5
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-340 17 40, Fax 01-340 17 41
E-Mail: egli.druck@gmx.net

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 74. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, 1spaltige mm-Zeile 69 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 340 Rp.
+7,6% Mehrwertsteuer

Augenblick
mal! He-OPTIK
DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BEI UNS IN HÖNGG
Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75

PP 8049 Zürich

Nr. 48
Donnerstag
27. Dezember 2001

Textbeiträge und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 19.00 Uhr, einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Der «Höngger» wurde 75 Jahre alt

Können Sie sich unser Höngg ohne den «Höngger» vorstellen? Kaum! Seit 75 Jahren erfahren wir Woche für Woche aus unserer Quartierzeitung, was bei uns, in der näheren Umgebung und manchmal auch etwas weiter weg oder in der Welt geschieht, geschah, geschehen wird.

Gegründet hat den «Höngger» der Drucker Anton Moos (1901–1965) in jungen Jahren. Dass es den «Höngger» heute noch gibt, verdanken wir der Nachfolgerin, der Druckerei AG Höngg und deren Inhaber Erich und Louis Egli. Der unermüdliche Louis Egli ist Seele, Herausgeber, Redaktor und Fotograf in einer Person. Am Abend vor der Drucklegung brennt in seinem Büro das Licht oft weit über Mitternacht hinaus, und ich weiss, wenn ich dort auf meinem Heimweg vorbei komme: Louis legt den letzten Schliff an den «Höngger.»

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und freuen uns, auch in Zukunft jede Woche unsere Quartierzeitung im Briefkasten vorzufinden! Ohne unsere Hilfe wird dies aber nicht möglich sein. Doch davon später.

Wenn ich jemandem erklären muss, wo ich wohne und lebe, sage ich meistens: im schönsten Dorf der Stadt Zürich, in Höngg. Wir sind zwar seit 1934 «nur» ein Quartier Zürichs. Wir haben aber viele Werte, welche eine dörfliche Gemeinschaft auszeichnen, in die heutige Zeit herüber gerettet. Auf dem Hönggerberg, im Rütihof, im Frankental, am Kürberg, am Wasser sagen wohl nicht zuletzt deshalb viele Leute noch heute, wir gehen ins Dorf, wenn sie zum Zentrum beim Meierhofplatz posten gehen. Dass uns diese Werte erhalten blieben, gehört zu den grossen Verdiensten des «Hönggers».

Was zeichnet den «Höngger» besonders aus?

Für mich ist es in erster Linie die **Unparteilichkeit**. Im «Höngger» kommen – wenn sie es wollen – alle Personen, Gruppen und Organisationen mit ihren eigenen Aussagen zu Wort. Dadurch entsteht Dialog, können Diskussionen geführt und Meinungen ausgetauscht werden. Das ist vor allem deshalb möglich, weil der «Höngger» völlig **unabhängig** ist. Dank diesen Eigenschaften ist er von der journalistischen Qualität und dem Informations- und Kommunikationsangebot her die weitaus beste Zürcher Quartierzeitung. Gemeinschaftsinn fördert man am besten, indem man sich mit den Menschen und Ereignissen in der eigenen Umgebung befasst und nicht, indem man sich lediglich mit flüchtigen Fernsehbildern über alle Katastrophen in der Welt voll füttert. Hier leistet der «Höngger» einen wertvollen Beitrag, weil Louis Egli nicht nur abdruckt, was man ihm zusendet, sondern selber wie kaum jemand sonst an allen Anlässen im Quartier als Reporter und Fotograf anzutreffen ist. Dafür danken wir Dir, Louis, ganz besonders herzlich.

Wird es und wie kann es – weitergehen?

Auch Louis Egli nähert sich langsam aber sicher jener Grenze, die sich dadurch auszeichnet, dass man ab dann monatlich etwas von dem zugestellt bekommt, was man in vielen Jahren in ein bekanntes Sozialwerk einbezahlt hat. Kürzlich haben wir aus diesem Grund zusammen über die Zukunft des «Hönggers» gesprochen. Um dessen **langfristige Zukunft zu sichern**,

müssen bald einmal Weichen gestellt werden. Einen neuen Louis, dem Dienen vor dem Verdienen und Idealismus vor dem Feierabend kommt, werden wir kaum finden. Wir müssen uns also etwas einfallen lassen. Es gibt sicher geeignete Formen, um uns unseren «Höngger» erhalten zu können. Dazu braucht es aber das Interesse und die Bereitschaft aller Hönggerinnen und Höngger, aller Parteien, Vereine und anderer Organisationen. Eine kleine Kerngruppe hat sich einige Gedanken gemacht und arbeitet Varianten für eine Trägerschaft aus.

Fahrplan für ein Projekt Weitere 75 Jahre «Höngger»

1. Eine Kerngruppe arbeitet einige Varianten für eine neue Trägerschaft als Herausgeber für den «Höngger» aus. Selbstverständlich mit den entsprechenden finanziellen Konsequenzen.
2. Bei der Zusammenstellung der Kerngruppe werden Ueberparteilichkeit und Unabhängigkeit beachtet.
3. Etwa Ende März 2002 werden Vertreter aller Parteien, der Kirchen, aller Vereine und Organisationen zu einer Diskussion über die Varianten eingeladen und Beschluss über das weitere Vorgehen gefasst.
4. Die Bevölkerung wird umfassend und regelmässig über die Entwicklung orientiert und allenfalls über eine Umfrage um ihre Meinung gefragt.
5. Ziel ist, bis etwa 2002 eine Lösung für die Zukunft des «Hönggers» gefunden zu haben.

Mit diesem Vorgehen sind Erich und Louis Egli einverstanden. Wer jetzt schon eine gute Idee hat oder gerne in der Kerngruppe mitwirken möchte, kann sich bei der Redaktion melden. Ich freue mich, wenn wir gemeinsam unseren «Höngger» in eine erfolgreiche Zukunft begleiten können.

Ernst Cincera, alt Nationalrat

Mit 30 hat man Rechtsvortritt

In den bis heute eingeführten 115 Tempo-30-Zonen in der Stadt Zürich gilt generell Rechtsvortritt, die Stopp-Signale sind entfernt.

Bereits seit zwei Jahren haben sich die Verkehrsteilnehmenden an die Neuerung des Rechtsvortritts gewöhnt. Die Regelung ist ganz einfach: «Wer von rechts kommt, hat Vortritt!» Um die Aufmerksamkeit an besonders neuralgischen Kreuzungen zu erhöhen, mahnen auf der Strasse aufgemalte weisse Querbalken (sogenannte «optische Bremsen») zu besonderer Vorsicht. Diese «optischen Bremsen» bewirken, dass Fahrzeuglenkende unbewusst ihre Geschwindigkeit verlangsamen. Wer aber schon mit 30 Stundenkilometern in einer Tempo-30-Zone unterwegs ist, ist nicht nur ein bewusster Verkehrsteilnehmer oder eine bewusste Verkehrsteilnehmerin, sondern hat auch die Übersicht über das Verkehrsgeschehen.

Den **Rechtsvortritt** gewähren ist in diesem Fall kein Problem. Beobachtungen an verschiedenen Orten haben gezeigt, dass sich eine Vielzahl der Verkehrsteilnehmenden gut an diese Verkehrsordnung gewöhnt hat.

(Noch nicht in Höngg bei der Einfahrt Tobeleggstrasse in die Ackerstrasse... selber vorsichtig ausprobieren. *Anmerkung der Redaktion*). Wo Probleme entstehen, ist dies in der Regel darauf zurück zu führen, dass noch zu schnell gefahren wird, vor allem in Kreuzungsbereichen.

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01-341 71 16

Gutschein für (1 Paar)

Varilux
Panamic-Gläser

Gültig bis 31. März 2002

Fr. 70.—

Beim Kauf von
Varilux-Panamic-Gläsern
wird Ihnen gegen Abgabe
dieses Gutscheins
ein Rabatt von Fr. 70.— gewährt.

Augenoptik Götti

Brillen und Kontaktlinsen

Edig. dipl. Augenoptiker
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich
Telefon 01-341 20 10

Montagskino

Nach dem grossen Erfolg in diesem Jahr gibt es im Januar, Februar und März 2002 eine Neuauflage des Montagskinos. In diesem Jahr sind Filme aus Afrika zu sehen. Widersindes Filme, die ermutigen, die mitunter schmunzeln lassen und zeigen, mit welchen Kräften die Menschen unter oft schwierigen Umständen ihr Leben gestalten.

Voranzeige

Mit Unterstützung der reformierten und katholischen Kirchgemeinden Hönggs, der Pestalozzi-Bibliothek Höngg und der Quartierschür Rütihof präsentiert der **claro-Weltladen** Filme aus Afrika – Einblicke in andere Kulturen und Lebensweisen, die den Mut, die Ausdauer und die Lebendigkeit der BewohnerInnen dieses Kontinents zeigen. Die Vorführungen finden am 14. Januar, 4. Februar und 4. März jeweils ab 19.30 Uhr im **Blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz** statt.

Im Januar sind zwei kürzere Filme zu sehen: «Das Leben auf Erden» – ein Portrait eines Dorfes in Mali mit dem Humor und der Lebenskunst seiner BewohnerInnen und «Die kleine Verkäuferin der Sonne» – die Geschichte eines gehbehinderten Mädchens in Dakar, Senegal, das in eine Bubendomäne einbricht und sich als Strassenverkäuferin einer Zeitung behauptet.

BLUMENGESCHÄFT
Gardenia
Limmattalstrasse 197 • 8049 Zürich
Telefon 01-341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Höngger Senioren- Wandergruppe

Tageswanderung
vom Mittwoch, 9. Januar

Wandergebiet: Altberg – Gubrist – Höngg. Aufstieg 210 Höhenmeter. Wanderzeit 3½ Stunden. Besammlung um 8.50 Uhr im Hauptbahnhof beim Gruppentreffpunkt. Billett: Mit Regenbogenabo und Halbtaxabo Afoltern–Würenlos 8116 – einfach = Fr. 2.40; mit Halbtaxabo: 8116 – einfach – ½ = Fr. 3.50. Der Wanderbeitrag von Fr. 4.– geht wie bisher zu Gunsten des Bergclubs Höngg. Wanderleiter: Wilfried Bruckner, Telefon 748 18 80, und Hans Walder, Telefon 341 77 97.

8–20 Uhr
TV-Reparaturen
Seriöses Fachteam
repariert prompt
und zuverlässig noch
am Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
TV GRUNDIG
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Liebe Wanderkameradinnen
und -kameraden

Allen wünschen wir ein glückliches, gesegnetes und Freude bringendes neues Jahr! Ein fröhlich Herz lebt am längsten.

Wie jedes Jahr verlassen wir gut gelaut und erwartungsfroh den Zürich-Hauptbahnhof um 9.02 Uhr mit der S-6 und denken nicht daran, dass wir uns zu einer **Jubiläumswanderung** aufmachen. Es ist **20 Jahre** her, seit **Jules Zimmermann** sel. (der Wandergruppen-Mitbegründer) diese Wanderung ins Jahresprogramm aufgenommen hat!

Die Zeiten sind vorbei, da wir noch von schneebedeckten Feldern im Winterschlaf schreiben konnten, und sich die Tannen unter der Last des Neuschnees bogen. So sind wir denn zufrieden, bei trockener Witterung, ab Würenlos die längst vertrauten Wege begehen zu können, die uns ganz sachte bergwärts zum Weiler **Hüttikerberg** führen.

Von diesem «Passübergang» aus haben wir noch 110 Höhenmeter durch hohen Mischwald zu bewältigen, so dass wir gegen 11 Uhr an unserem Ziel, dem **Clubhaus des Bergclub Höngg**, eintreffen und von **Köbi und Marlene Zopfi** willkommen geheissen werden. Das von **Karl Lottici** vorbereitete Feuer im Gartencheminée lodert bereits und ist bereit, unsere Würste, Kotelette usw. aufzunehmen und im Hütteninneren herrscht bereits wohlige Wärme. Die Küchenmannschaft hat eine schmackhafte Suppe «mit etwas drin» vorbereitet, und mit den selbst mitgebrachten Zutaten (Brot, Käse usw.) runden wir das Menu ab.

Mit den gespendeten Kuchen und Backwaren bereichern wir den traditionellen Kafi-après. Herzlichen Dank zum voraus; auch an die Adresse der Küchenmannschaft und Helfer, die uns wie immer aufmerksam aufwarten.

Nach dem fröhlichen Beisammensein und dem Austausch alter «weisch

no»-Erinnerungen brechen wir gegen 14 Uhr auf, und marschieren gruppenweise auf selbstgewählter Route nach Höngg zurück. Als Variante zum Heimweg über den Gubrist besteht auch die Möglichkeit, den Abstieg nach Weiningen zu wagen, und von dort mit dem Bus 304 nach Frankental zu fahren. (Abfahrt Weiningen '02 und '32).

Zu dieser Tour möchten wir deshalb alle Wanderfreunde ganz herzlich einladen. Bitte bedenkt, dass auch ohne Schnee winterliche Verhältnisse herrschen können, und eine gute Ausrüstung mit Stock und Wanderschuhen Unfälle verhindert.

Auf ein frohes Wiedersehen freuen sich
Eure Wanderleiter
Wilfried Bruckner und Hans Walder

PS: Wer einen Kuchen oder Ähnliches spenden möchte (und nicht mittragen will), ist gebeten, diese am Wandertag vor 9 Uhr im Büro von Walter Martinet im Sonnegg abzugeben. Vielen Dank!

Die ferne Heimat plötzlich täglich in den Schlagzeilen

Shaharbanu Rajab-Kozimi arbeitet im Alterswohnheim Riedhof. Neu-lich hat sie sich im Heim für eine Sendung gebrauchter Kleider für ihre vom bevorstehenden Winter bedrohten Landsleute im kriegsversehrten Afghanistan eingesetzt. Aus diesem Anlass hat Rudolf Huber sie zu ihrem spannenden Leben befragt.

Rudolf M. Huber: Frau Rajab, seit dem 11. September ist Afghanistan täglich in den Schlagzeilen aller Zeitungen und Fernsehkanäle. Sie sind in Afghanistan aufgewachsen. Was haben Sie noch für Angehörige dort und welche Erinnerungen bleiben?

Shaharbanu Rajab-Kozimi: Wir wohnten in Kabul und in Jalalabad, wo mein Vater eine Bäckerei betrieb. Unsere Familie gehört zur Minorität der Hazaren. Ich habe dort noch Schwestern, Cousins und Schwäger. Von einigen habe ich leider schon lange nichts mehr gehört. Von anderen seit einigen Wochen nicht mehr.

R.H.: Mit welchem Alter haben Sie Afghanistan verlassen?

S.R.: 1978 habe ich in sehr jungen Jahren unseren Nachbarn geheiratet. In meinem Falle wurde ich aber nicht etwa dazu gezwungen oder gedrängt. Der Nachbar war mit der königlichen Familie bekannt und wurde so zum Koch für diplomatische Kreise. Zwei Jahre hatte er auf der afghanischen Botschaft in Rom und später zwei Jahre in Tokyo als Koch gearbeitet, als er ein Angebot nach Moskau bekam. Dorthin wollte er mich als seine Frau mitnehmen. Diese Idee verlockte mich. Es war damals den Frauen nicht verboten, in die Schule zu gehen, aber die Sicherheitslage und andere Umstände erschwerten dies sehr. In Moskau war das anders, die Schulen waren gratis und mein Mann war damit einverstanden. Im Jahr nach der Heirat zogen wir nach Moskau.

R.H.: 1979 – das war ja gerade nach dem Sturz der pro-westlichen Regierung Daud und der Machtübernahme durch die Kommunisten, als sowjetische Truppen einmarschierten. Das Ende des kommunistischen Weltreiches, das nicht zuletzt durch diesen verlustreichen und zermürbenden Krieg beschleunigt wurde, brachte aber keineswegs Frieden. Im seitherigen Bürgerkrieg bekämpften sich zerstrittene Mujaheddins als Warlords gnadenlos und brachten Zerstörung und Chaos. Zunehmend eroberten die fundamentalistischen Taliban fast das ganze Land. Den Fanatismus dieser verblendeten Kämpfer nahm die Weltöffentlichkeit besonders wahr, als im vergangenen März die weltberühmten, bis 55 Meter hohen Budd-

hfiguren von Bamiyan durch Sprengung vollständig zerstört wurden. Hinzu kam im Jahr 2000 eine Dürrekatastrophe, welche die Viehbestände um rund 80 % dezimiert haben soll.

Von den rund 25 Millionen Afghanen schätzte das UNHCR schon vor den neueren Zwischenfällen, dass sich über 3 Millionen Flüchtlinge alleine in Pakistan und Iran aufhielten. Wie haben Sie all dies miterlebt?

S.R.: Zunächst haben wir davon noch nicht so viel gespürt. Wir konnten einige Male zu Verwandtenbesuchen nach Afghanistan zurückreisen. Aber seit der Machtübernahme durch die Taliban verfolgen wir die Entwicklungen mit Bangen in den Medien. Unsere Minorität war ganz besonders betroffen. Willkürlich erschossen die Taliban Hazaren nur wegen ihrer ethnischen Zugehörigkeit. So zum Beispiel auch den Schwager meiner Cousine. Auch als wir die Sprengung des berühmtesten Kulturgutes in unserer Gegend erfuhren, haben wir geweint.

R.H.: Die kleine Studie einer deutschen Menschenrechtsgruppe, die Sie mir gezeigt haben, beschreibt den demütigenden Aussenseiterstatus, den die Hazara im Laufe der Geschichte bekommen haben. Seit der zangsweisen Einigung Afghanistans unter dem paschtunischen König *Abdur Rachman* Ende des 19. Jahrhunderts mit Massakern an dieser Volksgruppe wurden sie wegen ihres mongolischen Aussehens – möglicherweise waren sie um 1220 unter Dschingis Khan ins Land gekommen – ihrer schiitischen Religion und ihres persischen Dialektes stets diskriminiert und phasenweise blutig verfolgt. So haben auch die Taliban alleine im Herbst 1998 Tausende von ihnen nur wegen ihrer Stammeszugehörigkeit in ihren Dörfern und Häusern erschossen. Ihr Siedlungsgebiet liegt im rauen gebirgigen Hochland westlich von Kabul zwischen 2000 und 5000 Metern Höhe, wo man übrigens auch Bamiyan findet. Auch unter demokratischen Regierungen wurden die Hazaren sehr vernachlässigt. Sie waren stets untervertreten und bekamen sehr wenige Schulen oder Spitäler. Auch jene Hazaren, die sich in Städten wie Kabul niedergelassen haben, haben viel

schwereren Zugang zur Schule als die Paschtunen.

Trotz dieser misslichen Lage – Afghanistan empfinden Sie als geliebtes Vaterland?

S.R.: Ja, trotzdem.

R.H.: Wie war für Sie die Zeit in Moskau? Konnten Sie eine Ausbildung machen?

S.R.: Zuerst besuchte ich tagsüber Russischkurse. Dazu habe ich drei Jahre an der Abendschule einen Mittelschulabschluss gemacht. Dann studierte ich Kinderpsychologie und Pädagogik an der Moskauer Universität. Die Ausbildung dauerte vier Jahre. Da wir aber 1982, 1984 und 1986 je ein Kind bekamen, verlängerte es sich auf etwa sieben Jahre.

R.H.: Wie war das Leben für Ausländer in Moskau?

S.R.: Die rund vierzehn Jahre waren eine gute Zeit. Wir hatten einen Diplomatenausweis und konnten so viel unternehmen. Wir sind im riesigen Land auch viel gereist, wir besuchten Leningrad, Usbekistan und weitere Sowjetrepubliken. Wir erlebten die Sowjets als liebenswürdige, gastfreundliche Menschen, auch wenn wir im Diplomatenviertel eher unter Ausländern lebten.

R.H.: Warum haben Sie Moskau dann verlassen?

S.R.: Die neuen Machthaber in Afghanistan suchten sich andere Vertreter ihrer Interessen und wechselten das Botschaftspersonal aus. Wir konnten nicht bleiben und ich konnte leider mein Studium nicht mehr abschliessen. Doch zu Hause herrschte 1992 eine viel unsichere Situation als zur Zeit unserer Übersiedlung ins Sowjetreich. Wir suchten ein Land, das uns Asyl gewähren würde. Wir hatten auch Visa für Italien, Deutschland und vier weitere Länder. Ein früherer Botschaftsangestellter hatte uns aber besonders die Schweiz empfohlen.

R.H.: Wie erlebten Sie die Aufnahme in der Schweiz?

S.R.: Die Einreise bot keine besonderen Probleme. Wir wurden in ein Asylantenheim bei Zürich und nach einigen Monaten in eines in der Stadt eingewiesen. Die erste Zeit war natürlich schwierig, denn wir waren fremd und verstanden die Sprache nicht. Wir mussten Deutschkurse besuchen. Zwei Wochen nach Ankunft in der Schweiz bekam ich noch das vierte Kind. Nach etwa zwei Jahren konnten



Shaharbanu Rajab-Kozimi ist engagiert im Hausdienst tätig – zu ihrer und der Zufriedenheit der Pensionäre. Während sie zu den Mahlzeiten im Service arbeitet, darf sie sich am Mitarbeiterfest bedienen lassen. Dass ihr strahlendes Lächeln und die Ruhe, die sie ausstrahlt, bald in ihrer Heimat in Afghanistan einkehren darf, das wäre unser Weihnachts-Wunsch für die Menschen in ihrer Heimat in Zentralasien. (Foto Rudolf Huber)

wir eine eigene Wohnung beziehen, wodurch das Leben angenehmer und familiärer wurde. Dann fand ich eine Arbeit und seit Mai 1995 arbeite ich im Hausdienst des Riedhof.

R.H.: Sie wurden nun von drei Kulturen je durch einen wichtigen Lebensabschnitt stark geprägt. Womit identifizieren Sie sich heute?

S.R.: Ich werde natürlich immer Afghanin bleiben und wenn es dort wieder stabile Verhältnisse gäbe, würden wir gerne wieder zu Hause leben. Andererseits sind unsere Kinder hier integriert und kennen ihre Heimat nicht mehr. Auch sind wir an das Leben und den Wohlstand hier gewöhnt. Unsere Kinder haben vorzügliche Ausbildungsmöglichkeiten und wir fühlen uns sehr wohl. Mit der Niederlassung F haben wir lediglich den Nachteil, dass wir nicht ins Ausland reisen dürfen. Ein Sohn und hoffentlich bald auch eine Tochter haben aber einen Schweizerpass.

R.H.: In Afghanistan herrscht bereits bittere Kälte. Bald kommt wohl noch

der Schnee hinzu, der das Leben der vielen Menschen ohne richtige Unterkünfte sehr erschwert und bedroht. Sie haben sich an der Kleidersammlung beteiligt und im Riedhof gebrauchte Kleider für einen Transport gesammelt, der die Waren am 30. November abholte.

S.R.: Ja, wir haben uns sehr gefreut über die guten Kleidungsstücke, die uns die Pensionäre und das Personal übergeben haben. Der Transport ist nun auf dem Landweg unterwegs. Sobald er dort eintrifft werden wir es erfahren und den Pensionären mitteilen. Schon jetzt möchte ich ihnen ganz herzlich für die guten Kleidungsstücke danken, die bestimmt sehr gut gebraucht werden können. Solche Solidarität hilft auch uns Afghanen, besser über schlechte Nachrichten hinwegzukommen.

R.H.: Frau Rajab, herzlichen Dank für das Gespräch. Ihrem Land wünschen wir von Herzen eine möglichst rasche Befriedung.

Rudolf M. Huber

Jahreswechsel

Silvester, 31. Dezember

17 Uhr Ökumenischer Silvester-Gottesdienst: «Feuerwerk des Geistes» mit Gemeindeleiterin Rita Bahn und Pfr. R. Wäffler in der katholischen Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146

Ab 22 Uhr Gemeinsamer Jahresausklang mit Znacht im Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53

23.15 Uhr Kurze Besinnung mit Pfr. M. Reuter in der Kirche

Neujahr, 1. Januar

17 Uhr Musik und Wort zum neuen Jahr in der Kirche Robert Schmid, Orgel, Jean E. Bollier und Matthias B. Reuter, Sprecher
Anschliessend Neujahrsumtrunk im Café Sonnegg

Weitere Informationen erhalten Sie bei den erwähnten Personen (siehe «Höngger» vom 20. Dezember) oder unter www.refhoengg.ch

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Schweizer Skischule Zürich

Die Schweizer Skischule Zürich nimmt diesen Winter bereits die fünfte Saison in Angriff und kann, dank stetig steigenden Teilnehmerzahlen und einer langjährigen Unterstützung durch Woodtli Schulen Zürich AG, ein breites Kursangebot präsentieren. Motivierte und gut ausgebildete Ski- und SnowboardlehrerInnen gewährleisten, dass unsere Kurse auf einem qualitativ hohen Niveau und nach den Richtlinien des Schweizer Skischulverbandes durchgeführt werden können.

Carving, Ski- oder Snowboardfahren
Während den Sportferien vom 11. bis 15. Februar wird den Daheimgebliebenen ein Ski- oder Snowboardkurs für Kinder und Jugendliche angeboten. Für Fr. 440.– erhalten die TeilnehmerInnen eine Ganztagesbetreuung mit Gruppenkurs inkl. gemeinsamen Mittagessen. Besammlungs- bzw. Rückkehrplatz ist der Carparkplatz Sihlquai beim HB Zürich.
Der erste Kursblock startet am Samstag, 12. Januar, bzw. Sonntag, 13. Januar. An je vier Samstagen oder Sonntagen haben Sie die Möglichkeit sich von unseren Ski- und SnowboardlehrerInnen unterrichten zu lassen. Am

2. bzw. 3. März startet der zweite Kursblock. Unsere Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie haben die Wahl in einer Gruppe oder privat in Ski, Carving oder Snowboard unterrichtet zu werden.

Das überaus beliebte **Radio Z Snow Weekend** wird vom 18. bis 21. Januar wiederum in Fiesch stattfinden.

Detaillierte Auskünfte und Kursdaten sind unter www.schnee.ch abrufbar oder Kursunterlagen sind kostenlos bei der Schweizer Skischule Zürich, Mainaustrasse 50, 8008 Zürich, erhältlich. Telefonnummer 388 99 98, Fax 388 99 93, E-Mail: ssz@schnee.ch

Die Leserin meint

Was für Wege geht Bundesrat Deiss?

Wie Bundesrat *Josef Deiss* anlässlich seines Beiseins an der letzten Uno-Konferenz dort sagte, sei es ihm «zu eng in der Schweiz». Nun denn, so kann er sich einen andern Job suchen oder nach Amerika auswandern! Nur ein Mensch passt als Bundesrat, der unser friedliebendes und immerwäh-

rend neutrales Land, dieses Juwel, schätzen kann. Von ihm wird erwartet, dass er Friede, Mitmenschlichkeit, echte humanitäre Hilfe und Entwicklung unparteilich auch andern Menschen und Völkern gönnt. Allein als souveränes, freies und neutrales Land kann die Schweiz diese kostbaren Werte erhalten und als demokratisches Modell weiterhin andern eine Hoffnung und eine Hilfe für Friede

und Entwicklung sein. Ein Vollbeitrag zur Uno macht dies zunichte. Dadurch würde das Land zudem nicht grösser für Herrn Deiss!

Holt nun aber Bundesrat Deiss mit seinem Anrufen auch die Vereinten Nationen herbei, um die Schweiz zu einem **Uno-Vollbeitrag** zu zwingen? Dulden die Wirtschaftsmächte kein selbständiges Land mehr, um ihre weltweite Globalisierung, welche die Menschen um ihre Existenz bringt und die Natur zerstört um einiger Reichen willen, und die vor Kriegen nicht zurückschreckt, erbarmungslos durchzusetzen? Die Uno finde vielmehr zu ihrem **Gründungszweck** zurück, welcher einst, nach dem schrecklichen zweiten Weltkrieg, den Frieden zwischen den Völkern sichern sollte. Es wäre an ihr, sich die freiheitlichen, demokratischen und echt föderalistischen Strukturen der Schweiz zum Beispiel für ihre eigenen Reformen zu nehmen. Heute sollten die angestrebten Uno-Reformen dazu dienen, um ihren **Mangel an demokratischem Gehalt** zu beheben. Dass sich die fünf Siegermächte, die ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates, ein **Vetorecht** zu allen Entscheidungen vorbehalten, lässt diese Institution nie wirklich unabhängig Entscheidungen fällen. Sie ist heute ein Instrument einseitiger wirtschaftlicher Interessen geworden. In ihren politischen Entscheidungen und für das Vorbeugen von **Völkerkonflikten** aber ist sie schwach. Ihre Sanktionen werden dazu eingesetzt, um Länder aus-

Einweihung der neuen Cafeteria in der Hauserstiftung

Kurz vor Wintereinbruch konnte der Cafeteria-Umbau in der Hauserstiftung und die damit verbundene Gartenerweiterung beendet werden. Wie dies bei Umbauten aber üblich ist, gibt es noch immer Kleinigkeiten in Ordnung zu bringen, was bedingt, dass noch ab und zu Handwerker ein- und ausgehen.



Grösser, freundlicher und vor allem besser zugänglich für Rollstuhlbewohner, so präsentiert sich die neue Cafeteria der Hauserstiftung. Jederzeit zwischen 14.30 bis 16.30 Uhr für Besucher und Passanten zugänglich.

Trotzdem konnten aber Architekt **Andreas Hug** und Stiftungsrat **Hans-Ruedi Frehner** – der als Liegenschaftsverwalter für den ganzen Umbau verantwortlich war – am 22. November alle am Umbau beteiligten Handwerker zum Einweihungsfest einladen. Es wurde ein fröhlicher Abend, und über sämtliche, während des Umbaus aufgetauchten Probleme und Vorkommnisse konnte im nachhinein herzlich gelacht werden. Nicht nur die Handwerker sondern auch die Heimleitung, das gesamte Personal und insbesondere unsere Pensionäre mussten während der ganzen Umbauzeit einiges in Kauf nehmen, fiel doch die schlimmste

Zeit des Umbaus im September im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser, und es war zum Teil empfindlich kalt und sehr ungemütlich. Sie alle haben diese schwierige Zeit aber mit bewundernswerter Geduld und Verständnis gemeistert. Es handelte sich aber nicht nur um ein Fest zur Einweihung der Cafeteria, nein, die am Umbau beteiligten Firmen haben der Hauserstiftung **einen wunderschönen Granittisch** mit eingelassenem Hönegger Wappen geschenkt, der nun neben der Eingangstreppe zum Heim steht und immer an die Sponsoren erinnern wird. Es sind dies die Firmen Brunner Erben, Zürich (Baumeister), Hans Marolf,

Högg (Elektriker), Felix Christinger, Högg (Heizung), Werner Huwyl, Högg (Sanitär), Gebr. Theler, Dietikon (Schlosser), Jos. Berchtold AG, Högg (Schreiner), Schneider-Uhlig, Högg (Plattenleger), David Schaub, Högg (Maler), Christoffel AG, Uitiikon-Waldegg (Telefon), H.R. Frehner, Högg (Stiftungsrat und Liegenschaftsverwalter), Andreas Hug, Oberengstringen (Architekt), Arnold Sperandio, Högg (Ingenieur / alt Stiftungsrat), Alex Lorenzi, Högg / Oberhasli (Natursteine und Hönegger Wappen) sowie Theo Rötheli, Högg (Zahnarzt).

Beim Hönegger Wappen handelt es sich um ein absolutes Meisterwerk, wurde dieses doch aus entsprechend farbigem Granit hergestellt. Da Högg wohl ein sehr schönes, aber für einen solchen Zweck recht schwieriges Wappen hat, musste sogar die Hilfe von **Theo Rötheli** in Anspruch genommen werden, der die Trauben mit



Leben in der neuen Cafeteria. Die Schüler des Rütihofschulhauses und ihre Lehrerin **Anita Zoller** brachten mit ihren Gesangeinlagen vorweihnachtliche Stimmung in die Hauserstiftung. Nach den Darbietungen nahmen die jungen Sängern und Sänger Platz zum Zvieri mit Kuchen.



Hans-Ruedi Frehner steht stolz erfüllt am schönen Granittisch auf dem Vorplatz vor der Cafeteria der Hauserstiftung. Das Hönegger Wappen ist farbig in Granit – wohl für ewig – eingelassen.

demjenigen Werkzeug ausfräste, welches er normalerweise zum Ausbohren von Löchern in den Zähnen benutzt. An dieser Stelle sei ihm und allen anderen Gönnern für dieses einzigartige Prunkstück herzlich gedankt.

Der Umbau mit all seinen vorübergehenden Einschränkungen hat sich mehr als gelohnt, ist die neue Cafeteria nicht nur sehr viel grösser, sondern vor allem auch heller und freundlicher geworden. Ab sofort sind wir wieder in der Lage, Besucher während den täglichen **Öffnungszeiten** (14.30 bis 16.30 Uhr) zu empfangen, und unser Team sowie unsere Pensionäre freuen sich über jede Abwechslung.

Für den Stiftungsrat, die Pensionäre und das ganze Team
Silvia Böhli, Präsidentin

zuhungern. Sie müsste ein Instrument wirklicher Solidarität mit den Völkern der Welt und für die Erreichung und den Erhalt des Friedens und der Gerechtigkeit werden.

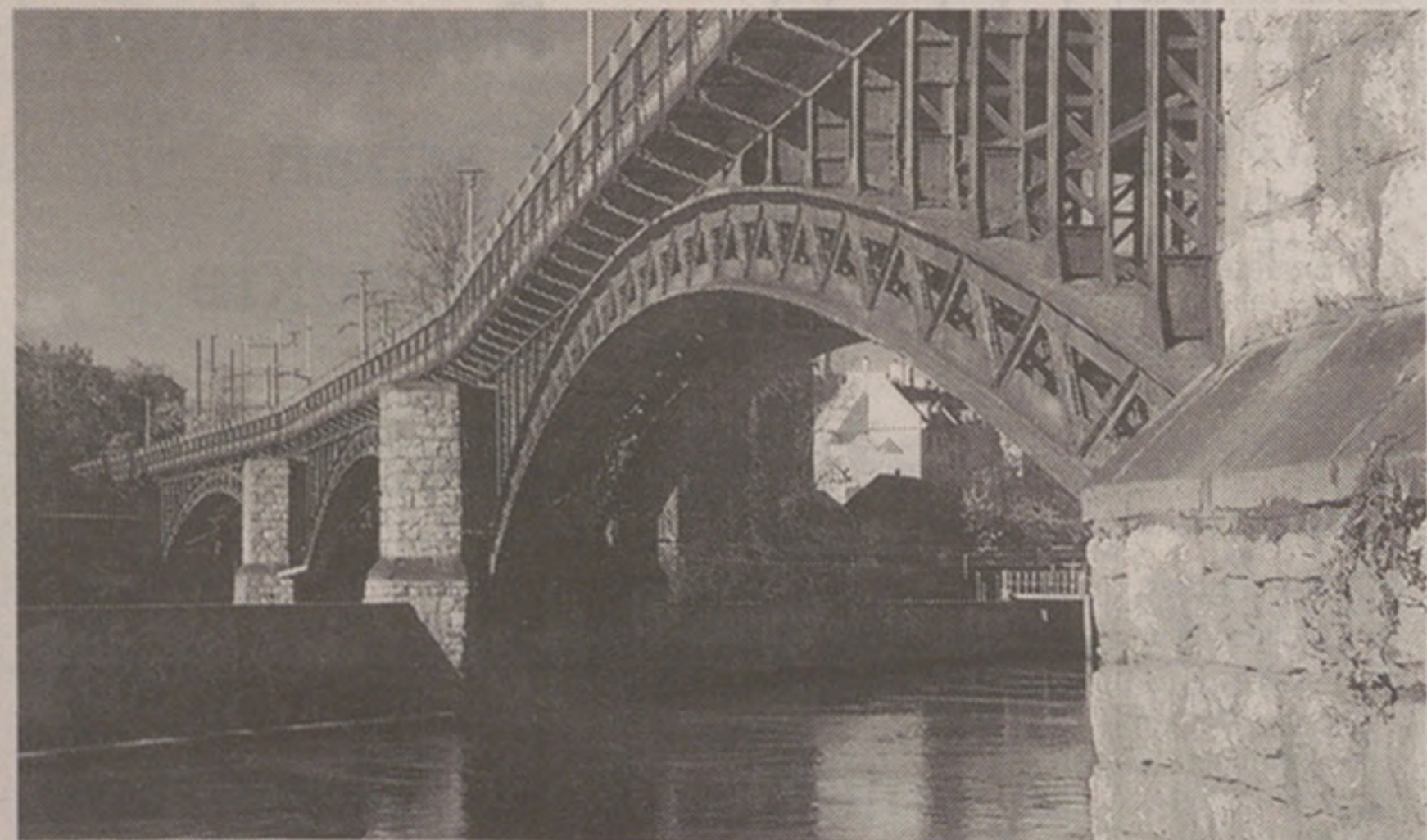
Daneben muss die Schweiz ihren selbständigen Weg gehen können. Ihre demokratischen Strukturen sind in Jahrhunderten gewachsen, ihre **Friedenserfahrung** ist vielfältig, die soli-

darische Haltung zu anderen Völkern tief verankert und ihre Zusammenarbeit mit ihnen mannigfaltig. An der Eigenständigkeit der Schweiz darf nicht gerüttelt werden. Das haben auch die Vereinten Nationen zu respektieren, selbst wenn unsere Bundesräte so weit gehen, ihre Helferdienste anzurufen.

Regula Escher, 8049 Zürich-Högg

Wipkinger-Viadukt im Neujahrsblatt Industriequartier

Auch auf das Neujahr 2002 erscheint wieder im Verlag der CVP 5 das traditionelle Neujahrsblatt Industriequartier. Diese Ausgabe ist einem aktuellen Quartierthema gewidmet: dem Eisenbahnviadukt. Noch vor kurzem ein Sorgenkind des ganzen Quartiers, bleibt er heute in seiner ästhetischen Schönheit erhalten und die zusätzlichen Züge von Bahn 2000 fahren schon bald durch den Durchgangsbahnhof.



Stillgelegt, aber immer noch ein Denkmal der Stahlbautechnik.

«Fil Rouge» und Durchgangsbahnhof

Doch angefangen hat alles eigentlich schon 1847. Und genau dort beginnt das Neujahrsblatt Industriequartier. Die Geschichte der Eisenbahn vom Hauptbahnhof über den heutigen Kreis 5 nach Oerlikon. Daneben wird der Viadukt als «Hauptperson» mit all seinen technischen Aspekten und Facetten vorgestellt. Zum Schluss hat Gemeinderat **Robert Schönbächler**, Vorstandsmitglied von «Verrückt das Viadukt!», eine umfassende Chronik des erfolgreichen Kampfes des Industriequartiers gegen den «Fil Rouge» zusammengestellt. Diese kleine

Schrift ist durchgehend illustriert mit neuen und vielen historischen, zum Teil noch nie veröffentlichten Aufnahmen und Zeichnungen! Das Neujahrsblatt Industriequartier kann am Bächtelistag, 2. Januar, bei der «Abholet» und einem geselligen Umtrunk, spendiert von der CVP 5, zum reduzierten Preis von Fr. 10.– morgens von zehn bis halb zwölf Uhr im Restaurant Tomate, Ecke Klängen-/Konradstrasse abgeholt werden oder solange Vorrat über CVP 5, Postfach 552, 8037 Zürich schriftlich gegen Rechnung bezogen werden.

Robert Schönbächler
Telefon G 01 271 00 63

Geschichte

Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Differenziert dargestellt und gedeutet.

Die Historiker **Walther Hofer** und **Herbert R. Reginbög** zeigen in ihrem Buch, dass die Haltung der Schweiz im Zweiten Weltkrieg nur unter Berücksichtigung des historischen Umfeldes gerecht beurteilt werden kann. Der international renommierte Berner Historiker **Walther Hofer** zeigt im ersten Teil des Buches, dass dieses Umfeld in den Jahren 1936–1939 durch die Aggressivität der

Eine umfassende Studie behandelt die komplexen Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands, Amerikas, der Westmächte und der Schweiz im Zweiten Weltkrieg.

deutschen und die Passivität der westlichen Politik gekennzeichnet war. Die Folge des «Appeasements» Englands und Frankreichs, aber auch der USA war der Zerfall aller Sicherheitsstrukturen, die ungesühnte Missachtung des Völkerrechts und damit die Untergrabung der internationalen Moral. Sie führte dazu, dass Hitler den von ihm beabsichtigten Krieg praktisch unbehelligt vorbereiten und entfesseln konnte. Der zweite Teil des Buches, verfasst vom amerikanischen Historiker **Herbert R. Reginbög**, behandelt die Auswirkungen der wirtschaftlichen und finanziellen Verflechtungen der Demokratien USA, England und der Schweiz mit der Nazidiktatur, also zwischen «Enemies and Friends» 1938–1945. Dabei wird aufgezeigt, dass nicht die Schweiz allein – wie im Eisenstatbericht behauptet – sondern die engen Wirtschaftsverflechtungen speziell der USA und Englands mit Deutschland eine Schlüsselrolle in der Finanzierung und Verlängerung des Krieges spielten, bis amerikanische Gerichtsurteile gegen Ende des Krieges versucht haben, dieser unheilvollen Kooperation ein Ende zu setzen.

AUS DEM INHALT

- Die Rheinlandkrise von 1936
- Der Untergang Österreichs 1938
- Die Preisgabe der Tschechoslowakei
- Das Ergebnis der Appeasementpolitik
- Industrielle Strategien
- Handel mit dem Feind
- Widersprüchliche Politik der USA
- Finanzplätze neutraler Staaten

DIE AUTOREN

Der Berner Historiker Prof. Dr. **Walther Hofer** gilt als einer der besten Kenner des 20. Jahrhunderts. Seine Bücher «Die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges» und «Der Nationalsozialismus. Dokumente 1933–1945» wurden immer wieder aufgelegt und in zahlreiche Fremdsprachen übersetzt. Der Historiker **Herbert R. Reginbög** und frühere Dozent an der West Coast University in Los Angeles ist gebürtiger Amerikaner. Er studierte am Whitier College in Kalifornien sowie an der Universität Bern und ist in Forschung und Lehre für Institutionen beidseits des Atlantiks tätig.



Walther Hofer, Herbert R. Reginbög
Hitler, der Westen und die Schweiz, 1936–1945
692 Seiten, Karten. Bibliographie, Register
Format 15 x 22 cm, gebunden. Fr. 68.–

BESTELLUNG

Bitte senden Sie mir mit Rechnung:

Walther Hofer, Herbert R. Reginbög
Hitler, der Westen und die Schweiz, 1936–1945
Fr. 68.–, zuzüglich Versandkosten

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Einsenden an:

Neue Zürcher Zeitung, Buchverlag
Postfach, 8021 Zürich
Telefon 01 258 15 05, Fax 01 258 13 99
E-Mail: buch.verlag@nzz.ch
www.nzz-buchverlag.ch

NZZ Buchverlag

Prominenter Besuch in Höngg, an der Winzerstrasse 5

Der Berner Prof. Dr. Walther Hofer — bekannt durch seine Bücher «Die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges» und «Der Nationalsozialismus. Dokumente 1933–1945» hat vor kurzem sein neuestes Werk veröffentlicht «Hitler, der Westen und die Schweiz». Das Buch ist erschienen im Verlag Neue Zürcher Zeitung. Mitautor ist der amerikanische Historiker Herbert R. Reginbogh. Hofer gilt als einer der besten Kenner des 20. Jahrhunderts.

Die Haltung der Schweiz

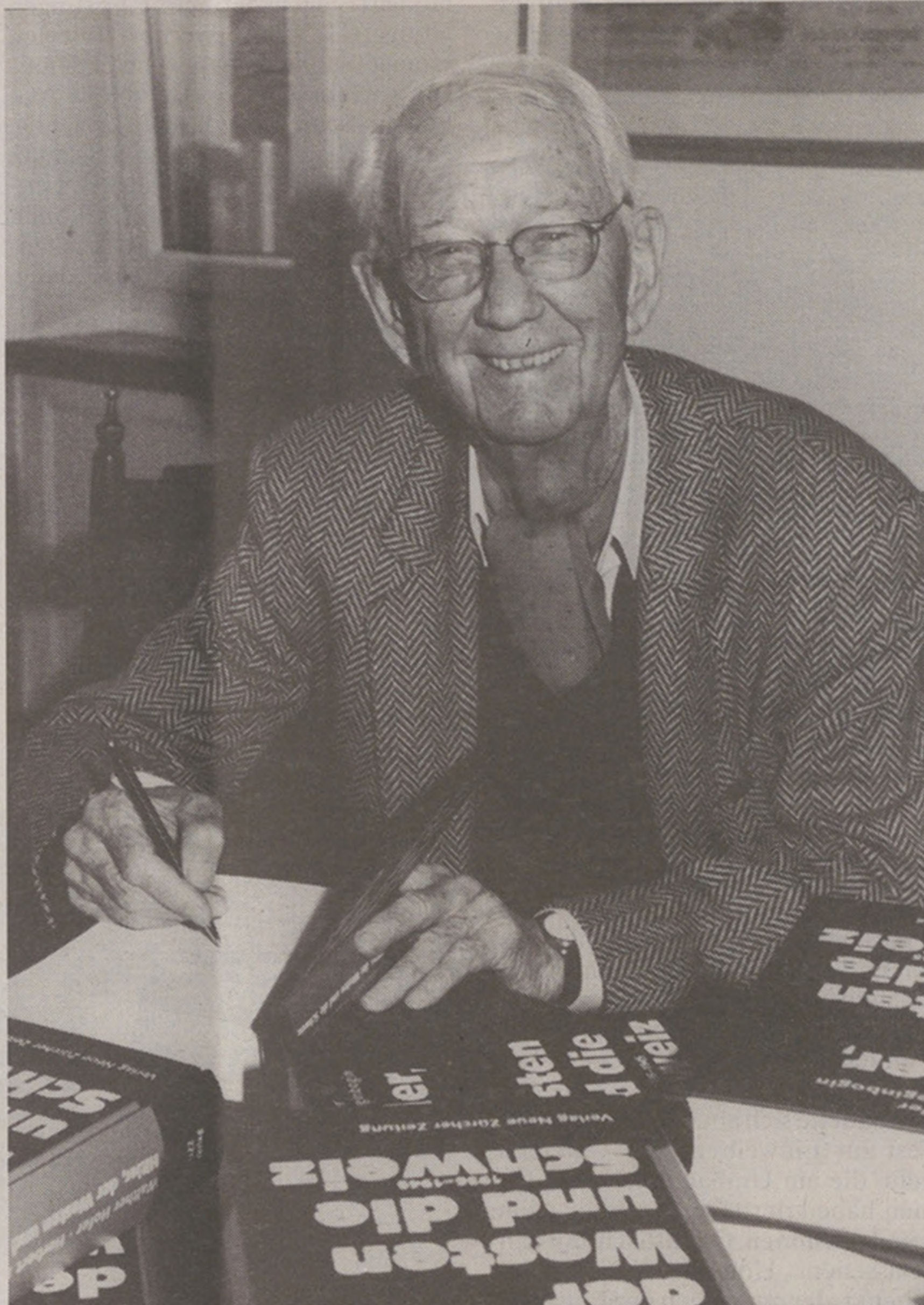
Im Zweiten Weltkrieg könne, so der Autor, nur unter Berücksichtigung des historischen Umfeldes beurteilt werden. Im ersten Teil zeigt Hofer, dass dieses Umfeld in den Jahren 1936 bis 1939 durch die Aggressivität der deutschen und die Passivität der westlichen Politik gekennzeichnet war. Die Folge des «Appeasements» Englands und Frankreichs, aber auch der Vereinigten Staaten war der Zerfall aller Schranken, die ungesühnte Missachtung des Völkerrechts und damit die Untergrabung der internationalen Moral. Dies führte dazu, dass Hitler den von ihm beabsichtigten Krieg praktisch unbehelligt vorbereiten und entfesseln konnte. Der Amerikaner Reginbogh beleuchtet die Auswirkungen der wirtschaftlichen und finanziellen Verflechtungen der Demokratien USA, England und der Schweiz mit den Nationalsozialisten. Dabei wird aufgezeigt, dass nicht die Schweiz allein — wie im Eisenstatbericht behauptet — eine Schlüsselrolle in der Finanzierung und somit Verlängerung des Krieges spielte.

Feldmanns Tagebuch

Hofer bezeichnet es als eine wahre Fundgrube zur Zeitgeschichte. Dr. Markus Feldmann war Chefredaktor des Berner Parteiblattes «Neue Berner Zeitung» der BGB (Bauern- Gewerbe- und Bürgerpartei), seit 1935 Mitglied des Nationalrates und 1951 bis 1958 Bundesrat. In den Jahren 1933/34 präsidierte er den Verein der Schweizer Presse. Das Buch «Hitler, der Westen und die Schweiz» hat einen Umfang von knapp siebenhundert Seiten. Warum der Verfasser dieses Beitrages beim Durchblättern gerade hier innehielt, das liegt im Stichwort **Pressefreiheit**. Nicht einmal in friedlichen Zeiten eine einfache Aufgabe, wird es in Krisenzeiten wie damals zu der Herausforderung. Der deutsche Gesandte in der Schweiz, Baron von Weizsäcker, malte in einer Unterredung mit Feldmann ein düsteres Bild vom Zustand der deutsch-schweizerischen Beziehungen. Die offene Berichterstattung über Hitler, seine Machtansprüche, forderte den Unmut der deutschen Stellen. Ein Bild der Pressefehde vermittelt ein Buchausschnitt.



Evelyne Matthys (links) hiess Walter Hofer und seine Gattin in ihrem Haus an der Winzerstrasse 5 in Höngg willkommen. Nebst Bücher signieren war Zeit für ein kurzes Gespräch mit dem Buchautor. Das Recht auf freie Meinungsäusserung, das spürte man, ist ein hohes (fragiles) Kulturgut, Menschenrecht.



Prof. Dr. Walther Hofer verbinden freundschaftliche Beziehungen zur Familie Matthys. Anlässlich seines Besuches an der Winzerstrasse 5 signierte er sein neuestes Buch «Hitler, der Westen und die Schweiz» erschienen im NZZ-Verlag. Das Werk wird seinen internationalen Ruf als Historiker weiter aufwerten. Für uns Schweizer ist das Buch ein Muss neben dem Bergier-Bericht.

Verteidiger der Pressefreiheit

«Weizsäcker ging das Thema mit der Frage an, ob es denn keinen Weg durch Ausbau der schweizerischen Gesetzgebung über die Presse gebe. So wie die Situation heute sei, komme man keinen Schritt weiter. Er habe wohl schon 50 (!) Mal bei den offiziellen Stellen vorgesprochen, doch das Ergebnis sei immer dasselbe gewesen: er mache jeweils darauf aufmerksam, dass die Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland litten wegen gewisser Äusserungen der Presse, der Bundesrat

bedauere jeweils und verweise auf die verfassungsmässige Pressefreiheit. Feldmann gibt zu, dass die schweizerische Rechtsordnung auf dem Gebiete des Schutzes der internationalen Beziehungen in der Tat mangelhaft sei. Aber selbst wenn das Presserecht in der angedeuteten Richtung revidiert werde, was beabsichtigt sei, so werde man niemals so weit gehen können, «um alle deutschen Ansprüche zu befriedigen und alle deutschen Empfindlichkeiten zu schonen».

Dieser kleine Ausschnitt sollte das Interesse der Höngger Leserschaft wecken. Lektüre dieser Art lässt sich nicht wie ein Roman lesen, ist aber spannender als ein Krimi. Wer Leselust verspürt, hat die Chance das Buch direkt beim NZZ-Verlag zu bestellen — siehe Inserat mit Bestellatlon in dieser Ausgabe. Sobald dem Schreiber dieser Zeilen die Zeit zur Verfügung steht, wird er mit Interesse die Geschichte — die er marginal live miterlebte — nachlesen, nacherleben.

Text und Fotos Louis Egli

zürich freiwillig — Weiter im Text

Zoo- und weitere Geschichten rund um die Freiwilligenarbeit in der Stadt Zürich

Was bleibt übrig vom internationalen Jahr der Freiwilligen, wenn Frau Stamm als Präsidentin des ivy-forum.ch nicht mehr unermüdlich durchs Land zieht, die Medien nicht mehr bereitwillig ihre Spalten und Sendegefässe dem Thema Freiwilligenarbeit öffnen, die Spezial-Budgets der Organisationen aufgebraucht sind und die letzten Reden zum ausklingenden UNO-Jahr verhallt sind?

Übrig bleibt «zürich freiwillig»

die mit der ersten Nummer nach positivem Echo auf die Nullnummer vom Juli 2001 für die Nachhaltigkeit der Freiwilligenarbeit in der Stadt Zürich eintritt.

Denn erstens möchten wir den vielen ZürcherInnen, die sich freiwillig und ehrenamtlich oft im Stillen — für eine solidarischere Gesellschaft — einsetzen, eine Stimme geben und zweitens gibt es in der Freiwilligenarbeit erfolgreiche traditionelle und vielfältige Formen des freiwilligen und ehrenamtlichen Engagements, die es verdienen, öffentlich bekannt zu werden.

Bezug der Informationszeitung:

zürich freiwillig, c/o Stiftung Kirchlicher Sozialdienst Zürich, Freiwilligenagentur, Klosbachstrasse 51, 8032 Zürich, Telefon 268 50 11, E-Mail: r.rothmund@ksdz.ch

— oder:

zürich freiwillig, c/o Kontaktstelle für Freiwilligenarbeit, Badenerstrasse 65, 8026 Zürich, Tel. 246 60 56, E-Mail: len.michel@ask.stzh.ch

Enttäuschende Aussagen der Regierung zur Prioritätenliste der Ortsumfahrungen

(ACS Zürich) Mit gemischten Gefühlen hat der ACS vom jüngsten Bericht aus der Baudirektion Kenntnis genommen. Dass eine gleichzeitige Realisierung der mehr als fünfzig in den verschiedenen Verkehrsrichtplänen vorgesehenen Ortsumfahrungen zur Entlastung der betroffenen Wohnbevölkerung vom Verkehr nicht möglich ist, leuchtet jedermann ein.

Dies würde einen Finanzbedarf von rund drei Milliarden Franken auslösen. Um so mehr ist die Erstellung einer Prioritätenliste sinnvoll und richtig. Ebenso verständlich ist es, dass die Beurteilung durch die einzelnen Gemeinden, je nach Klassierung ihres Begehrens, unterschiedlich ausfallen muss. Über den zur Bewertung der einzelnen Objekte zugrunde gelegten Schlüssel kann man sich streiten, weil nicht alle Werte immer nur mit Zahlen belegt werden können. Das Empfinden über die «Verbesserung der Lebensqualität innerorts» sind subjektive Werte, die je nach Betroffenheit zwangsläufig unterschiedlich beurteilt werden.

Enttäuschend

aber waren vor allem die negativen Bemerkungen der Baudirektorin Regierungsrätin Dorothee Fierz betreffend der Finanzierbarkeit und der damit verbundenen Planungs- und Bauhorizonte. Dass der Strassenfonds mit rund 60 Millionen verschuldet ist, ist hinlänglich bekannt. Dieser müsste endlich mittels Einlagen aus dem allgemeinen Haushalt entschuldet und gleichzeitig mit einem angemessenen und jährlich wiederkehrenden Betrag zusätzlich gespiesen werden, wie dies auch beim OeV im Verkehrsfonds der Fall ist.

Nicht akzeptabel

sind deshalb die von Frau Fierz abschliessend gemachten Feststellungen,

wonach gegenwärtig lediglich das Geld für die Zweckmässigkeitsbeurteilung der ersten fünf Projekte vorhanden wäre, hingegen der Investitionsspielraum im Bereich Ortsumfahrungen gleich Null! Mit einer solchen Aussage wird überdeutlich gezeigt, **welch geringen Stellenwert** der Regierungsrat dem Strassenverkehr ganz allgemein als Standortfaktor zumisst.

Der ACS betont,

dass er bis jetzt noch jede Vorlage zur Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer unterstützt hat, weil er die Auffassung vertritt, dass der Erhalt und Ausbau unseres Strassennetzes von übergeordneter und eminent wirtschaftlicher Bedeutung ist. Er ist auch überzeugt, dass der Souverän dann zu einer entsprechenden Finanzierungs-Vorlage Ja sagen wird, wenn seitens der Regierung endlich klare und unmissverständliche Signale kommen, welche Bedeutung und Stellenwert des motorisierten Individualverkehrs (MIV) anerkennen. Ohne diese Bereitschaft, Problemlösungen des MIV konkret anzupacken, dürften auch künftige Vorlagen des OeV kaum noch reelle Chancen haben.

Der unwürdige Finanzpoker, die beiden wichtigsten Verkehrsträger bei der Finanzierung ungleich zu behandeln und gegeneinander auszuspielen, muss im Interesse der Bevölkerung gestoppt werden.

Anspruchsvoller Website-Relaunch

(kfs) Auf der Homepage der Karl F. Schneider AG surft man bis zur letzten Seite! Die branchenrenommierte Kommunikationsagentur in Schlieren ZH weiss genau, dass eine übersichtliche, informative und laufend aktualisierte Website entscheidende Marktvorteile bringt.

Das beweist sie

auf ihrem neu gestalteten Internetauftritt gleich selber. Der in enger Zusammenarbeit mit Factorypartner wetege GmbH in Glarus konzipierte Website-Relaunch titelt mit «Wir haben den Durchblick», was den hohen Informationsgehalt mit der sympathisch-frischen Optik verbindet und auf den Punkt bringt. Klar geordnete Links liefern rasche Informationen über das vielseitige Angebot der prkfs. Fallbeispiele dokumentieren Medienarbeit, Produkte-PR, Organisation und weitere Aktivitäten der Agentur. PR-Interessenten finden zudem Antworten auf die häufigsten Fragen, die an das Tätigkeitsgebiet einer PR-Agentur gestellt werden, und ein kleines Quiz testet das eigene PR-Wissen. Da lohnt sich der Mausclick. Zu finden unter www.pr-kfs.ch

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen
und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich

Telefonische Anmeldung
01/341 37 97

Kaufe Brief- marken- nachlässe restlos

alte Ansichtskarten
usw.
Tel. 052/343 53 31

Kinder- krippe

des Frauenvereins
Höngg
Tänked doch au a öis!
Unser Spendenkonto
CS 48 892-20

Umzüge

Fr. 95.-/Std.
2 Männer + Wagen
1 bis 4 Zimmer
Schränkmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
■ Kaufe fast alles!
Tel. 01-341 83 55
079-678 22 71

Kaufe Orient- teppiche

alle alten, uralten,
abgetretenen,
ausgedienten,
in jedem Zustand.
Telefon
076/545 65 14
079/200 88 41
01/341 68 76

Lederpolster- Reinigung



Reparaturen
Färben
Produkte

Patina®-naturell

Meister Marte

Winterthurerstrasse 422

8051 Zürich

Telefon 01-321 47 96

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald
Medizinisch-therap. Masseurin

Limmattalstrasse 195, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-342 21 67

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Kurze Sitzung zum Ausklang eines bewegten Jahres. Nachdem der Gemeinderat den städtischen Voranschlag 2002 am letzten Freitag beraten hat, war gestern Mittwoch noch der Entscheid über den Steuerfuss zu beraten. Der Stadtrat schlug eine Steuerreduktion von 2% vor, zog aber diesen Antrag wieder zurück. Die Mehrheit der Rechnungsprüfungskommission (RPK) beantragte den Steuerfuss von 126% auf 122% zu senken. In der Schlussabstimmung stimmten 85 Ratsmitglieder dafür und 25 (SVP) dagegen. Die SVP blieb mit ihrem Antrag von 114% ohne Chancen. RPK-Präsidentin Regula Enderlin (SP) bemerkte, dass man der erneuten Reduktion um 4% mit noch grösserer Überzeugung als letztes Jahr zustimmen könne. *Monika Erfgen* (SVP) die sich für eine Senkung von 12% einsetzte, wies darauf hin, dass die Stadt mit einer grösseren Steuerreduktion als Wirtschaftsstandort attraktiver gemacht werden könnte. *Werner Sieg* (SP) bezeichnete dies als unvernünftige Finanzpolitik. Nachdem die SVP mit den meisten Sparvorschlägen gescheitert sei, hätte sie nicht mehr für

Steuerausfälle von über 100 Millionen eintreten dürfen. Als Schlussfolgerung war das Resultat der anstrengenden und langen Budgetdebatte für alle Parteien akzeptabel. Dem scheidenden Finanzminister *Stadtrat Küng* wurde für seine geleistete Arbeit gedankt. Als restliche Ratsgeschäfte wurde u. a. der Sanierung des **Limmatkraftwerkes Wettingen** zugestimmt. Der Gemeinderat genehmigte einen Kredit von 76,8 Millionen mit 98 zu 0 Stimmen. Dieses Geschäft untersteht dem obligatorischen Referendum und die Stimmbürger werden nächsten Jahr darüber abstimmen können. Zugestimmt wurde einem Beitrag für das Jahr 2002 von höchsten Fr. 90'000 für das **Jugendferienzentrum bei Mergoscia** im Verzascatal. Auch ein Kredit von Fr. 450'000 für die Unterstützung der **Pro Senectute** wurde ohne Gegenstimme genehmigt. Nachdem keine weiteren Traktanden auf der Tagesliste standen schloss der Ratspräsident die Sitzung mit den besten Wünschen für die Festtage und mit Glückwünschen für das Jahr 2002. Diesen Wünschen schliesst sich der Berichterstatter an und hofft, dass das kommende Jahr weniger von negativen Turbulenzen gezeichnet wird wie das Jahr 2001. *Frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr.*

Geschäftsübergabe

Nach 32 Jahren wird *Leni Rimann* am 31. Dezember den Damensalon an der Limmattalstrasse 224 an ihre langjährige, freundliche und kompetente Coiffeuse *Tanja Lüscher* übergeben. Seit über zwölf Jahren Kundin dieses Salons möchte ich die Fachkompetenz von *Leni Rimann*, ihre Freundlichkeit und Anteilnahme am persönlichen Wohlergehen hervorheben. Sie kannte die Wünsche und Eigenheiten der Kundinnen, und es lag ihr am Herzen, diese mit einer schönen Frisur zufrieden zu stellen. Trotz gelegentlicher Hektik war eine angenehme, fast familiäre Atmosphäre zu spüren. Gerne möchte ich *Leni Rimann* für ihren Einsatz und ihre lebenswürdige Art herzlich danken. Meine Wünsche für beste Gesundheit mögen sie im wohlverdienten Ruhestand begleiten. Der Nachfolgerin, *Tanja Lüscher*, wünsche ich viel Erfolg mit dem eigenen Coiffeursalon sowie einem möglichst grossen und zufriedenen Kundenkreis. *D. Müller, Wettswil a/A*

Der Euro kommt

«Von unseren Sommerferien in Italien und von einer Städtereise nach Paris haben wir noch Lire und Francs zuhause. Bis der Euro Ende Jahr eingeführt wird, reise ich aber nicht mehr ins Ausland. Wann verfallen meine Fremdwährungen? Und wie kann ich das Geld in Euro wechseln, bevor es seinen Wert verliert?» «Ab dem 1. März 2002 sind alle Währungen der zwölf EU-Länder nicht mehr gültig, manche sogar schon früher. So verliert zum Beispiel der französische Franc bereits am 17. Februar 2002 an Wert. Beim Umtausch Ihrer EU-Währungen in Euro ist es wichtig, dass Sie zwischen Münzen und Noten unterscheiden: Wenn Sie vor dem Jahreswechsel nicht mehr ins Euroland reisen, sollten Sie möglichst alle fremden Währungen aus Ihrer Reisekasse in Franken wechseln. Noten werden bis zum 28. Februar 2002 problemlos akzeptiert. Für Ihr Ferienmünz besteht die Möglichkeit, es einer karitativen Organisation zu spenden, denn es wird in der Schweiz nicht umgetauscht: Geben Sie es in einer SBB-Wechselstube ab, dann fliesst es an den Schweizerischen Invalidenverband, welcher Ferien für Menschen mit einer Behinderung organisiert. Wollen Sie eine Patenschaft für eine Berggemeinde unterstützen, dann können Sie das zusammen mit der ZKB machen: In allen Schalterhallen der ZKB stehen noch bis im März spezielle Sammelboxen, welche Fremdwährungsspenden aufnehmen. Und sollten Sie über Neujahr in ein Euroland reisen, dann raten wir Ihnen, ein wenig Kleingeld des jeweiligen Landes und eine Kreditkarte mitzunehmen.» *Maya Steck, ZKB Zürich Höngg*

Öffentliche Führung in der Griechisch-Orthodoxen Kirche



Die griechisch-orthodoxe Hagios-Dimitrios-Kirche

Wussten Sie, dass die Griechisch-Orthodoxe Kirche an der Kornhausbrücke noch zum Kreis 10 gehört? Möchten Sie sich überraschen lassen von der beeindruckenden Atmosphäre hinter den kühlen, weissen Mauern? Auf vielseitigen Wunsch wiederholt die **FDP-Wipkingen** die öffentliche Führung in der Griechisch-Orthodoxen Kirche mit Pfarrer *Emanuel Simandirakis*, am **Donnerstag, 10. Januar**, 18 Uhr, Rousseustrasse 17. Im Anschluss an die Führung wird ein Apéritif offeriert.



Ikone in der Kirche

Neues Buch «Zürich im Spiegel seiner Quartiere»

Im übrigen: Die beiden Fotos der Griechisch-Orthodoxen Kirche im Kreis 10 wurden von «Höngger»-Verleger, -Redaktor und Fotograf *Louis Egli* geschossen und stammen aus dem interessanten und informativen Buch **«Zürich im Spiegel seiner Quartiere»**, das die TCS-Gruppe Zürich-Stadt auf Frühjahr 2002 neu herausbringt.

Antwort-Talon

Ich bestelle _____ Exemplare des Buchs «Zürich im Spiegel seiner Quartiere» zum Subskriptionspreis von Fr. 40.— statt Fr. 45.—, zuzüglich Porto- und Verpackungskosten.

Name	Vorname
Strasse/Nr.	PLZ/Ort
Datum	Unterschrift
Talon ausschneiden und einsenden an: TCS-Gruppe Zürich Stadt Alfred Escher-Strasse 38 8027 Zürich	
Die bestellten Bücher werden im März 2002 ausgeliefert.	

Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manicure und Fusspflege

- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming

- Lymphdrainage
- Solarium
- Thalasso

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 341 46 00

Maria Galland
PARIS

Freisinnige nehmen Stellung

Am Ende eines Jahres wird meistens Bilanz gezogen und Vorsätze für das Neue Jahr gefasst, privat, beruflich und politisch. Am Ende des Jahres 2001 muss ganz bestimmt auch die sicherheitspolitische Lage miteinbezogen werden. Wie kaum je in einem anderen Jahr sind wir erschüttert und betroffen von all den Ereignissen in den USA und in der Schweiz. Die gewohnt friedlichen und sicheren Bahnen des Lebens wurden plötzlich in einem anderen Licht gesehen, Ängste und Verunsicherung machten sich bemerkbar. **Wie sieht nun die Zukunft aus?** Wie können wir mit der veränderten Lage und dem veränderten Empfinden umgehen? Was kann die Politik dazu beitragen, unsere Zukunft zu sichern? Die internationale Grosswetterlage kann nur minimal auf lokal (-politisch) Ebene beeinflusst werden, doch im Kleinen beginnt, was im Grossen enden wird! Gerade Zürich hat national wie auch international eine wichtige Position inne und setzt Signale, die für andere Städte und Regionen zum Massstab werden. Voraussetzung dafür ist, dass Zürich eine moderne, sichere, wirtschaftlich- und kulturell attraktive Stadt bleibt. Es muss auch einmal deutlich gesagt werden, dass die FDP massgebend den Kurs für die positive Stadtentwicklung gestaltet und erfolgreich umsetzt! **Im Bereich der Sicherheit ist das Ziel noch nicht erreicht.** Die vergangenen Jahre haben, begonnen mit der Fichenaffäre und der Diskussion um eine einheitliche Polizei in Zürich, die Sicherheit der Bevölkerung massiv eingeschränkt! Subjektiv gesehen hatte es kaum einen grossen Einfluss auf das persönliche Sicherheitsempfinden der StadtzürcherInnen, doch objektiv gesehen haben diese Ereignisse die Arbeit der Polizei erschwert und teilweise ganz klar behindert. Seit den Anschlägen in den USA ist wohl allen bewusst geworden,

dass der Staatsschutz und die Ermittlungen gegen Terroristen eine neue Dimension erhalten haben. Was in der Wirtschaft an der Tagesordnung ist, muss auch im Sicherheitsbereich zum Normalfall werden: Synergien müssen genutzt, unnötige Doppelspurigkeiten und «Gärtlidenken» abgebaut werden. Dies beginnt bei den Strukturen und geht über in eine effiziente Arbeit der Sicherheitskräfte mit moderner Ausrüstung, guter Ausbildung und attraktiven Arbeitsbedingungen. Nach wie vor muss es ein Ziel bleiben, die Polizei in Zürich zu vereinheitlichen und unter einem Dach zu führen! Der Datenschutz muss für BürgerInnen selbstverständlich bewahrt und respektiert werden, doch müssen für die Bekämpfung von Kriminalität und Terrorismus alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Den Ermittlern muss durch die Politik Möglichkeiten zum Handeln und zur Kontrolle gegeben werden. Zürich darf nicht zur Drehscheibe internationaler Kriminalität und Terrorismus werden! **In diesem Zusammenhang muss auch die Ausländerpolitik stehen.** Die grosse Mehrheit der ausländischen Bevölkerung lebt und arbeitet unbescholten in Zürich, nimmt am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teil und trägt erheblich zum Wohle von uns allen bei. Natürlich wird erwartet, dass sich die ausländische Bevölkerung auch aktiv um Integration bemüht und mindestens die deutsche Sprache versteht und spricht. Wer jedoch unsere sozialen Einrichtungen gezielt ausnützt und sich mit illegalen und kriminellen Aktivitäten beschäftigt, der muss entsprechend bestraft und ausgeschafft werden. Dadurch wird die Sicherheit erhöht, und die Fürsorge kann auf die echt bedürftigen Menschen konzentriert werden. *Beat Kocherhans
Gemeinderatskandidat FDP 10*

Das Zürcher Komitee «Ja zur UNO» gratuliert Kofi Annan zum Friedensnobelpreis

Die Verleihung an die UNO und Kofi Annan ist symbolträchtig. Geehrt wird damit der Einsatz für Frieden und Sicherheit auf der Welt. Am 10. Dezember jährte sich die Verleihung des Friedensnobelpreises zum 100. Mal. Erster Preisträger war der Schweizer *Henry Dunant*. Gleichzeitig ist der 10. Dezember der Tag der Menschenrechte wie sie 1948 von der Vollversammlung der UNO angenommen wurden. In Fragen der Sicherheit und des Friedens sei die UNO eine unverzichtbare Organisation, so erklärte der Vertreter des Nobelkomitees bei der Verleihung des diesjährigen Nobelpreises an die Vereinten Nationen und ihren Generalsekretär *Kofi Annan*. *Kofi Annan* habe der UNO ein äusseres Prestige und innere Moral gegeben, die die Organisation in ihrer 50-jährigen Geschichte nur selten gesehen habe. «Wir haben das dritte Jahrtausend durch ein Feuertor betreten», sagte *Annan*. «Wenn wir heute nach dem Horror des 11. September besser und weiter sehen, werden wir merken, dass Menschlichkeit unteilbar ist».

Entwicklung zu einer effizienten Organisation Seit dem Ende des kalten Krieges 1989 ist die UNO in der Lage, ihrem Auftrag besser gerecht zu werden. *Annan* begann am 1. Januar 1997 seine Amtszeit als 7. Generalsekretär der Vereinten Nationen mit dem Ziel, die Vereinten Nationen auch intern mit einem umfangreichen Reformprogramm zu stärken. Während er die traditionelle Verantwortung der Vereinten Nationen für Frieden und Sicherheit klar hervorgehoben hat, unterstrich er auch ihre Verpflichtungen im Hinblick auf die Menschenrechte. Er griff neue Herausforderungen wie Aids und internationalen Terrorismus auf und sorgte für eine effektivere Nutzung der Ressourcen der Vereinten Nationen. Die UNO haushaltet heute mit dem gleichen Budget wie vor 10 Jahren. Die UNO und die Schweiz verfolgen gleiche Ziele. Der UNO gehören alle Staaten oder mehr als 99% der Weltbevölkerung an. Mit einem Ja am 3. März 2002 verwandelt die Schweiz ihren Beobachterstatus, den sie zusammen mit der PLO und dem Vatikan innehat in den eines mitentscheidungsberechtigten Vollmitgliedes. Dem Zürcher Komitee «Ja zur UNO» gehören 317 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur an. *Zürcher Komitee «Ja zur UNO»*

Wird die Feldlerche wieder singen?

Die Liebe zur Arbeit und zur Natur macht den Bauern aus. Die Bauern sind durch ihren Respekt vor der Natur und ihr grosses Wissen im Umgang mit ihr und durch die landwirtschaftliche Nutzung auch Landschaftsschützer und -pfleger.

Solange es ihre Entscheidung war, den richtigen Zeitpunkt zum Mähen zu wählen, richteten sie sich nach den am Boden brütenden Vögeln. Jeder Bauer sah die Feldlerche singend aus dem Gras in den Himmel steigen. So wartete er mit Mähen ein paar Tage zu, bis die jungen Vögel ausfliegen konnten. Jetzt wird den Bauern vorgeschrieben, wann sie zu mähen haben – ganz gleich, wie das Wetter bis anhin war, wann die Vögel und andere Tiere im Feld brüten. Hält er sich nicht daran, so wird die Direktzahlung gestrichen.

Ein Bauer mit kleinerem oder mittlerem Betrieb hat in seinem Stall eine überschaubare Anzahl Kühe stehen. Sie geben Arbeit, soll die Milch gut sein. Oft hat er noch Obst, Hühner und Feldfrüchte, eine kleine Vielfalt, auch für seine Selbstversorgung.

Wollen wir uns das nicht erhalten?

Schützen wir deshalb unsere Bauern und lassen die Verteilerorganisationen wissen, dass wir weiterhin die jetzigen Produkte wollen. Von den tiefen Fleischpreisen, den die Verteilerorganisationen Migros und Coop an die Bauern bezahlen, hat der Kunde beinahe nichts gemerkt. Wer hat den Gewinn eingestrichen? Bis jetzt verweigerten Migros und Coop das Gespräch mit der Basis der Bauern. Nicht umsonst gab es von den welschen Bauern eine Blockade und solidarisierten sich die andern schweizerischen Bauern mit ihr – ganz ohne Röstigraben! Der Schweizerische Bauernverband (SBV), der jetzige Gesprächspartner der Grossverteiler, schwebt aber über der Basis, ihm geht es mehr um Politik. Er dürfte etwas dazulegen im Einstehen für den Bauernstand. Der Konsument aber muss mehr Transparenz fordern und dass bei gesunden Produkten geblieben wird. **Bauern, die von ihrer Arbeit leben können und dies mit gutem Gewissen, sind die besten Garanten dafür.** Das geht aber nur, wenn unsere Landwirtschaft erhalten bleibt. Die zerstörerische Agrarreform, welche das Bundesamt für Landwirtschaft und Bundesrat Pascale Couchepin vorantreiben, kümmert sich aber nicht um gute Nahrung und trägt hohen Qualitätsanforderungen in den Preisen



Manchmal muss man im Leben loslassen (können), um den Durchblick zu wahren. Beim mächtigen Kastanienbaum vor dem Haus an der Winzerstrasse 5 ist der Jahreszeitenzyklus dafür besorgt. Im Spätherbst zauberte er das leuchtende Orange, und im Frühling treibt aus den Knospen ein neues, gewaltiges Blätterwerk.

Diese Kraft und ein positives 2002 – das wünscht der Hönegger Bevölkerung

Heinrich Matthys Immobilien AG
Zürich-Höngg

www.matthys-immo.ch

nicht Rechnung. Sie macht die Rechnung rückwärts und will, dass der Bauer noch billiger produziere. Das BLW will aber nur an die weltweite, ausplündernde Globalisierung andocken und EU-konform produzieren. Stoppen wir dies und fordern weiterhin gute, gesunde, ehrlich deklarierte Produkte sowie eine richtige Preisbasis für die Bauern. Landwirtschaftsprodukte aus Nachbarländern können die schweizerischen auf vernünftige Art ergänzen.

Regula Escher, 8049 Zürich

Interpellation im Gemeinderat von Zürich

Von Werner Furrer und Oliver B. Meier, beide SVP.

Durch einen von der Wetterprognose her voraussehbaren Schneefall und einem rapiden Absinken der Temperatur am Donnerstag, 13. Dezember, erlebt die Stadt Zürich einen totalen Verkehrszusammenbruch. Das Tief-

baumt war nicht in der Lage, und offensichtlich überfordert, einen organisierten Winterdienst auszuführen. Viele Automobilisten und Automobilistinnen stellten als Folge der äusserst gefährlichen vereisten Strassen ihre Fahrzeuge ab und versuchten mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuss nach Hause zu gelangen. Dem Vernehmen nach sind viele dieser vernünftigen Fahrzeuglenker und Fahrzeuglenkerinnen aber deswegen verzagt und gebüsst worden.

Wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. War das Tiefbaumt auf einen Wintereinbruch in diesem Ausmass vorbereitet, wenn ja, welche speziellen Massnahmen waren vorgesehen?
2. Zu welchem Zeitpunkt wurde der Winterdienst aufgegeben und wie viele Fahrzeuge und Personen waren zu Beginn dieses Einsatzes im Dienst?
3. Sind die Radio- und Presseberichte richtig, dass Fahrzeuglenker und Fahrzeuglenkerinnen, die ihre Autos nicht nur auf Parkplätzen sondern auch zum Beispiel auf Trottoirs, Strassenrändern und anderen Plätzen abstellten, ohne allerdings eine zusätzliche Verkehrsblockade verursacht zu haben, rücksichtslos gebüsst worden sind? Wenn ja, wäre eine angemessene Berücksichtigung der aussergewöhnlichen Situation nicht möglich gewesen?
4. Viele Trottoirs, Tram- und Busstationen waren am Tag darauf immer noch völlig mit Glatteis bedeckt und stellten für Fussgänger eine erhöhte Gefahr dar, was die Anzahl an eingeleiteten Patienten und Patientinnen mit Brüchen aller Art in den Spitälern bestätigt. Warum konnten oder wurden diese Eisbahnen nicht mit Splitt entschärft?

Bundesrat fehlt Demokratieverständnis!

Eine Meldung aus dem Bundeshaus teilt dem Volk mit, dass sich der Bundesrat und die Verwaltung zukünftig aktiv in Abstimmungskämpfen engagieren wollen. Dies gebiete die politische, rechtliche, gesellschaftliche und mediale Veränderung.

Haben Sie schon eine Vorsorge mit Garantie?

Dazu mit Steuervorteilen!
Dann wird Ihnen im Alter gut ergehen.

V. B. Krampera
Berater WL/CS-Gruppe
Telefon 341 13 10
8049 Zürich-Höngg

Und was gebietet die Demokratie?

Eine Diktatur besteht doch darin, dass hier die Regierung dem Volke sagt, was es zu denken und notfalls abzustimmen hat, während das Hin- und Herwogen der Meinungen im freien Wettstreit der verschiedenen Volksgruppen und Interessenverbände die Demokratie ausmacht.

Gerade deshalb, weil eine Demokratie eben nur dann lebendig bleiben kann, wenn die freie Meinungsbildung von der Obrigkeit nicht unterbunden, oder wie es nun in der Schweiz geschehen soll, nicht durch einen massiven Einsatz von Steuermitteln dirigiert wird, hat sich unsere Landesregierung bis vor wenigen Jahren aus jeglichem Abstimmungskampf herausgehalten. Bis vor kurzem war somit auch unserem Bundesrat die Demokratie noch wichtig.

Unser Bundesrat, der sich nun aufgerufen fühlt, aktive Meinungsbildung zu betreiben, um so den Abstimmungsausgang zu bestimmen, hat eindeutig ein falsches Demokratieverständnis. Falsch ist das bundesrätliche Demokratieverständnis nicht nur deshalb, weil seine Politik die freie Meinungsbildung untergräbt, sondern auch deshalb, weil mit einer aktiven Einflussnahme sich unser Bundesrat notgedrungenemassen für oder gegen einen Teil der Schweizer Bevölkerung stellt, was einen Keil zwischen die verschiedenen Volksgruppen und Interessenverbände treibt und das Volk polarisiert. Für einen Vielvölkerstaat wie die Schweiz ein doch sehr gefährliches Unterfangen.

Der Bundesrat ist doch die Regierung des ganzen Schweizervolkes, das von ihm auch als Ganzes vertreten sein will. Das hingegen schliesst jede einseitige Einflussnahme und Interessenvertretung bestimmter Gruppen aus.

Dr. Markus Erb, Zürich

Die Schweiz – ein Paradies für Wasservögel?

Tausende von Wasservögeln tummeln sich auf unseren einheimischen Gewässern, ihre grossen Ansammlungen fallen dem Betrachter auf: Gemütlich paddeln Stockenten und Blässralen im Wasser und schnappen sich einige Bissen Brot auf, die ihnen Passanten und Kinder zuwerfen. Alles in bester Ordnung, könnte man meinen, Enten, Rallen und Möwen sind noch nicht gefährdet. Leider herrscht hier keine heile Welt mehr, auch die Wasservögel leiden unter Störungen von menschlichen Aktivitäten, Umwelteinflüssen und Zerstörung ihres Lebensraumes. Zugvögel sind auf ihren jährlichen Wanderungen Wettereinflüssen und Feinden ausgesetzt, viele erreichen ihr Reiseziel nie.



Die meist eisfreien Schweizer Seen und Flüsse werden von in Nordeuropa lebenden Wasservögeln als Winterquartier benützt, die meisten kommen Ende November/Anfangs Dezember und bleiben etwa bis im März, dann ziehen sie wieder gen Norden. Wenn der Winter «einigermassen normal» verläuft, d.h. wenn unsere Gewässer nicht gefrieren, müssen Wasservögel keinen Mangel leiden,

ihr Tisch ist gedeckt, und sie brauchen keine künstliche Winterfütterung. Der Spaziergänger sieht in dieser Zeit grosse Ansammlungen von Blässralen («Taucherli»), Stock-, Reiher- und Tafelenten. Die Lachmöwen ziehen in die Wohnquartiere, Weisskopf- und Sturmmöwen werden am Fluss gesehen. Wer genauer in die Fluten schaut, bemerkt Ringe im Wasser, da ist soeben der Zwergtaucher verschwun-

den. Später taucht er irgendwo wieder auf. Der Haubentaucher im Schlichtkleid wird hingegen oft übersehen. Die beliebtesten Winterziele von Enten, Gänsen, Lappentauchern und Möwen in unserem Land sind der Bodensee, der Genfer- und Neuenburgersee, der Rhein und der Aaretau bei Klingnau. Als Bewohner von Höngg haben wir ein Winterparadies vor unserer Haustüre: die Werdinsel. Am nächstmöglichen Januarsonntag mit stabilem Wetter findet man dort einen Info-Stand des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg (NVV Höngg). Die beliebte Insel in der Limmat weist eine beachtliche Artenvielfalt auf, nebst der bekannten Stockente und Blässralen werden dort u.a. gesehen: Tafelente, Reiherente, Schellente, Gänseäger, Höckerschwan, Teichralle, Lach- und Sturmmöwe. Unübersehbar sind Kormoran und Graureiher, sie jagen regelmässig hier. Wenn man/frau genauer hinsieht, findet sie vielleicht noch die Wassermosel oder die Bergstelze. Kommen sie vorbei! Zu jeder vollen Stunde zeigen wir auf einer Kurzexkursion mehr. Wir erzählen alles über Wasservögel, die sich hier live präsentieren.

Wasservogel-Info-Stand auf der Werdinsel

Am ersten Januarsonntag im Jahr 2002; am 6. Januar (evtl. 13., 20. oder 27. Januar) bei stabilem, trockenem Wetter, von 11 bis 16 Uhr, bei der Badi. Zu jeder vollen Stunde eine Kurzexkursion.

Auskunft über Durchführung erteilen Susanne Ruppen (Tel. 01 362 11 23) oder Martin Knecht (Telefonnummer 01 463 43 38).



Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01 · 341 71 16

Ein gutes 2002
wünscht

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

Urs Vogel
Apotheker
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 22 60

**Autofahrschule
Hans und Erika Schmid**



Giblenstrasse 25, Telefon 341 42 60

Schöne Festtage
und ein gutes neues Jahr
wünscht Ihnen

BAUMGÄRTNER TREUHAND

Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich
Telefon/Fax 01-341 92 42
E-Mail: baumgaertner@bluewin.ch
Internet: www.limmat.ch/treuhand

Mit den besten Neujahrsgüssen
verbinde ich meinen Dank für
die gute Zusammenarbeit und wünsche
für das neue Jahr Gesundheit und
viel Erfolg.

**Urs Blattner
Polsterei-Innendekorationen**

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
P vor dem Geschäft

Wir möchten uns bei allen Kunden
und Freunden herzlich bedanken, die
uns den Neustart ermöglicht haben
und uns Ihr Vertrauen geschenkt haben.
Vielen Dank für diese Anerkennung.
Gestalten wir das neue Jahr innovativ
und mit viel positiver Energie.
Viele unbeschwerte Festtage wünschen
Ihnen Suzanne und Michael Brian.

BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222 · Tel. 341 54 50

Wir danken unseren Kunden
und Geschäftsfreunden
für die im Jahr 2001 erwiesene Treue
und wünschen Ihnen allen
ein gesegnetes, erfolgreiches 2002.

JOS. BERCHTOLD AG

Schreinerei - Innenausbau - Fensterbau
Telefon 341 23 00, Fax 341 20 59
Naglerwiesenstrasse 2, Zürich-Höngg

**Walter Caseri
Nachf. R. Caseri**



Sanitäre Installationen
Reparaturservice
Winzerstrasse 14
Telefon 344 30 00
Fax 344 30 01



**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

Top modisch
ins
neue Jahr

DESIGNER FASHION

Lucy Di Santo
Limmattalstrasse 195
8049 Zürich
Tel. und Fax 340 05 05

Prosit 2002

**Druckerei AG Höngg
Zürich
Verlag «Höngger»**

Für das geschenkte Vertrauen
danken wir allen unseren
Kunden, Inserenten und Lesern
der Höngger Quartierzeitung.
Ihnen und Ihren Angehörigen
wünschen wir auch im
nächsten Jahr Gesundheit,
Glück und Wohlergehen.

Auf eine weiterhin angenehme
und erfolgreiche Zusammen-
arbeit freuen wir uns!

**Praxis für
medizinische
Fusspflege
Fussreflex
Energ.
Massagen
Aromakosmetik
Facial-Harmony**

Waltraud Ender
im Bindellahaus, 2. Stock links
Hönggerstrasse 117, 8037 Zürich
Telefon 272 19 17

Ich wünsche Ihnen
besinnliche Weihnachts-
tage. Danke für Ihr
Vertrauen und Ihre
Kundentreue.

Ich freue mich auf ein
gesundes, glückliches
Wiedersehen im
Jahre 2002.

Büro- und Lagersysteme
Service · Reparaturen · Verkauf

ES-Technik GmbH
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich-Höngg

Telefon 01-342 16 30
Fax 01-341 60 64
es.technik@swissonline.ch
www.es-technik.ch

Es technik

Das Fachgeschäft mit
den gleich günstigen Preisen
wie im

**Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO**
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00



H.-R. Frehner
Dipl. Dachdeckermeister
Gsteigstrasse 41

**Allen Hönggerinnen
und Hönggern
wünschen wir
frohe Festtage
und ein glückliches
neues Jahr.**

Ganz speziell bedanken wir uns bei
den Höngger Geschäften, die uns auch
in diesem Jahr wieder mit Inseraten
und Plakatplatzierungen unterstützt
und damit einen wichtigen Beitrag
zum Kulturgeschehen in Höngg geleistet
haben.

Wir freuen uns, liebe Leserinnen und
Leser, wenn Sie auch im neuen Jahr
unseren Veranstaltungen Ihr Interesse
bekunden.

Ihr
FORUM HÖNGG
Kulturkommission des Quartiervereins



**GLOOR · BRIAN · GLOOR
GOLDSCHMIEDE**

GALERIE ZENTRUM HÖNGG
REGENDORFERSTRASSE 2
8049 ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON + FAX 341 65 70

*Herzliches Dankeschön!
... allen unseren Freunden
und Kunden, die uns
immer wieder ihr Ver-
trauen schenken.
Ihnen allen wünschen
wir viel Glück und Er-
folg in einem friedli-
chen neuen Jahr.
Chris und Ruedi Gloor*

Garage Konrad AG Zürich

Geschäftsführer: Konrad Christinger
Hönggerstrasse 14 und 16
Telefon 271 75 77

HYUNDAI

Liebe Kundinnen und Kunden

**Die besten Wünsche für 2002
entbietet Ihnen
Ihre Pédicure**

Helen Gisler, staatl. dipl. Podologin
Ackersteinstrasse 167
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 70 10

C. GROB



Gutes Handwerk hat Bestand.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06



Für das kommende Jahr
viel Freude und gute Gesundheit

IMPULS DROGERIE
Parfumerie Reformhaus
HÖNGGERMARKT
Daniel + Edith Fontolliet
Limmattalstrasse 186
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-341 46 16

Meyer Jos.

Kaminfelegeschäft

Wildenstrasse 5

Telefon 341 22 50

Prosit 2002

polo
Reisen AG

**Gute Reise durch die
vier Jahreszeiten 2002
wünscht Ihnen Ihr
Reisebüro in Höngg**

Regensdorferstrasse 3
Höngger Markt

Sanitäre Anlagen
W. greb & sohn

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80

Allen meinen Kunden
aus Höngg
wünsche ich im neuen Jahr
alles Gute

V. B. Krampera
Berater WL/CS-Gruppe
Telefon 341 13 10
8049 Zürich-Höngg

Mode Flühmann
Allen unseren geschätzten
Kunden entbieten wir
zum Jahreswechsel alles Gute,
viel Glück und Erfolg.

Beatrice Flühmann Rohr
Sibylle Leimgruber
Priska Herger
Gässli 2 · Limmattalstrasse 172
Zürich-Höngg
Telefon 341 51 68

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage
und ein glückliches neues Jahr.

GROB Metallbau AG
Ihre Schlosserei und Kunstschmiede
Spiegelgasse 22, 8001 Zürich
Telefon 251 42 13



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei

Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

Wir wünschen Ihnen
einen guten Start
ins neue Jahr
und danken Ihnen
für das uns entgegen-
gebrachte Vertrauen.

Ihre



Reisen AG

Limmattalstrasse 193
8049 Zürich
Telefon 344 50 70

Für das neue Jahr
wünschen wir
Gesundheit und
Wohlergehen

BANG & OLUFSEN **BO**

tv Reding
342 33 30
Audio- und Video-Systeme

Limmattalstr. 124 + 126, 8049 Zürich-Höngg
Tramhaltestelle «Schwert»
info@tvreding.ch

il punto
Yutta Müller Regensdorferstrasse 19
8049 Zürich
Wolle · Telefon 341 64 64
Garne · Damenmode

LORENZI

KREATIVITÄT IM INNENAUSBAU
NATURSTEIN UND KERAMIK

8156 OBERHASLI · BREITENWEG 4
TEL. 01-851 80 40 FAX 01-851 80 41
E-MAIL naturstein@lorenzi.ch

A N D Y
PAPE
WERBEATELIER

Sieht über 20 Jahren
aktuell im Markt!



ZÜRCHERSTRASSE 70
CH 8104 WEININGEN ZH
TELEFON 01-751 80 80
TELEFAX 01-751 80 81
DEKORATIONEN · WERBEBAUTEN
MESSESTÄNDE · BESCHRIFTUNGEN

Persönlich ein gutes, erfolgreiches
Neues Jahr – und besonders
im EDV-Bereich ein viren- und
sorgenfreies 2002 – wünscht
der Höngger Computer-Spezialist.

Olaf Smith



POOL Computer AG
Imbisbühlstrasse 100
8049 Zürich
Telefon 01 342 55 55
www.pool-computer.ch

Knapp-Elektro-Volt AG

Wir wünschen
ein glückliches und
gesundes 2002

Riedhofstrasse 354 · 8049 Zürich



MAROLF & CO.
ELEKTROANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

**Elektro-
Haushaltgeräte**

Laden-Öffnungszeiten
Di–Fr 9.00–11.30 und 14.00–18.30 Uhr
Samstag 9.00–13.00 Uhr
Montag geschlossen



Alles Gute und
ein strahlender Auftritt
im kommenden Jahr
wünscht

**make-up-studio
Anna Wyss**

Limmattalstrasse 213
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-342 05 48, Fax 01-342 05 40

**Papeterie
Morgenthaler**

Wir wünschen
allen unseren
Kunden
ein glückliches
2002

Y. Morgenthaler
und Mitarbeiterinnen

Pedisano

Fusspflegepraxis
am Meierhofplatz

dankt für ihre Kundentreue
und wünscht allen
ein erbaulich innovatives 2002.

Vreni Kunz
Limmattalstrasse 177
Tel. 01 341 18 76

Rentenanstalt +

Swiss Life +

SWISS LIFE ASSURAMA PRIVATE

bietet Ihnen alle
Versicherungs-
informationen,
die Sie
brauchen.

Ihr
Vorsorgeberater
in Höngg
berät Sie gerne:



Willy Kaiser
01-341 43 50
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich

**Sauna Biosä
Rütihof-Höngg**

Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

Wir wünschen ein
glückliches
und gesundes 2002

Elsi und Dani Hänseler
31. Dezember 2001,
1. und 2. Januar 2002
geschlossen.

**malergeschäft
r. lingua**

Ich danke allen

pumpwerkstrasse 23 · 8105 Regensdorf
telefon 01/840 24 77 · fax 01/840 24 78

für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche Ihnen frohe Festtage

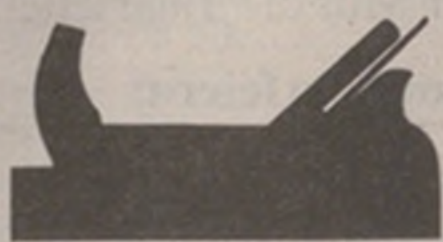


Der Quartierverein dankt

Zum Jahreswechsel dankt der Vorstand des Quartiervereins Höngg allen Mitgliedern und Gönnern für ihre Unterstützung. Wir wünschen allen Hönggerinnen und Hönggern und den im Jahr 2001 neuzugezogenen Einwohnern einen guten Rutsch ins Neue Jahr und im 2002 viele schöne Momente in unserem Quartier.

Manuela Benz
Susanne Böni
Monika Bürkler
Hans Theodor Guhl
Christine Keller-Rist

Marcel Knörr
Arthur Müller
Monika Sacher
Monika Steiner-Ruckstuhl
Roland Stockmann



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01-341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Geschäftsfreunden und Bekannten alles Gute und viel Erfolg.

winterthur

Hauptagentur Höngg
A. Laurino
Limmattalstrasse 206
Telefon 344 10 00

Unseren Aktiven, Passiven, Gönnern und Kunden des Krankenmobilen-Magazins danken wir für ihre Treue. Wir wünschen frohe Festtage und gute Gesundheit.

Samariterverein Zürich-Höngg und Krankenmobilen-Magazin

Vorstand und Verwaltung



Malergeschäft David Schaub

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Dekorationsarbeit

Limmattalstrasse 220 Telefon 341 89 20

Pelz- und Ledermode Albert Zirn

Unseren verehrten Kunden ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr, verbunden mit dem besten Dank für das entgegengebrachte Vertrauen.

8049 Zürich
Am Wasser 157
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



Unseren Mitgliedern und Gönnern danken wir herzlich für die gewährte Unterstützung. Den Kranken und Betagten wünschen wir baldige Genesung, Kraft und Zuversicht, und allen ein glückliches neues Jahr.

Spitex Zentrum Höngg

Krankenpflege, Hauspflege, Haushilfe



Kreispartei 10

dankt seinen Mitgliedern, Gönnern und Sympathisanten für ihre Unterstützung recht herzlich und wünscht allen viel Glück, Gesundheit und Erfolg im 2002.

Präs. Oliver B. Meier

Wir danken unseren Kunden für das im abgelaufenen Jahr erwiesene Vertrauen.

Unsere besten Wünsche begleiten Sie ins neue Jahr.



Zürcher Kantonalbank

Das Akkordeonorchester Höngg

wünscht Ihnen ein gutes neues Jahr!

Der Sportverein Höngg

SVH entbietet seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Der Bergclub Höngg

wünscht seinen Aktiv- und Passivmitgliedern, Freunden und Bekannten einen guten Start ins neue Jahr. Viel Glück, Gesundheit und sonnige Wandertage.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel



Turnverein Höngg



FRAUENVEREIN HÖNGG

Wir wünschen allen Hönggerinnen und Hönggern gute Gesundheit, Zufriedenheit und Erfolg im neuen Jahr
Vorstand Frauenverein Höngg



Die Handballer wünschen der Leserschaft viele gelungene Würfe, mögen alle ihre Treffer zum persönlichen Aufstieg und Wohlergehen in der Zukunft erzielen!



ZÜRICH

Generalagentur
Zürich West
René Leuppi
Business-Partner

Albisriederstrasse 164
8003 Zürich
Telefon 01 628 45 45
Fax 01 628 45 55

Das ganze Team wünscht Ihnen allen ein gutes neues Jahr.



MUSIKVEREIN
EINTRACHT
HÖNGG
8037 ZÜRICH

wünscht allen seinen Mitgliedern sowie Freunden und Gönnern alles Gute zum neuen Jahr!

Prosit 2002



Meiner verehrten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten beste Wünsche fürs 2002!

TEXTSTUDIO ERIKA U. VÖGELI

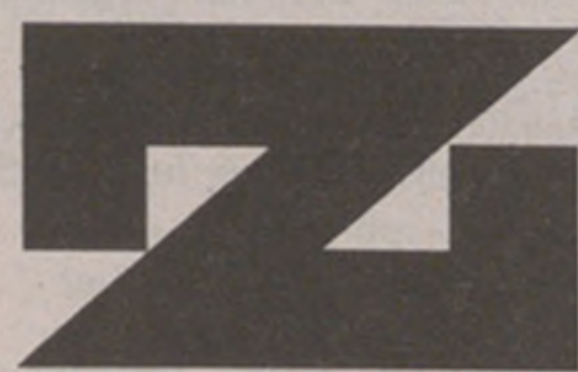
Geeringstrasse 48/6 Telefon (01) 341 52 48
Postfach 250 Fax (01) 342 49 71
8049 Zürich textvoegeli@access.ch

Vielen Dank den Leuten von Höngg und Umgebung für den Besuch in unserem Geschäft. Wir wünschen Ihnen ein glückliches neues Jahr.

TRENDPOINT
Uhren + Silberschmuck
Limmattalstr. 189, 8049 Zürich

Viel Glück und gute Gesundheit im neuen Jahr wünscht Ihnen

Treuhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter/Controller
Limmattalstrasse 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31
E-Mail hpkellertreuhand@swissonline.ch



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
Telefon 341 62 33

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Allen Mitgliedern und Freunden wünschen wir frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.



Viel Glück und einen guten Start ins neue Jahr wünscht allen Sportfreunden

Radfahrer-Verein Höngg

Oh, ja – bei den Glückwunsch-Inseraten wollten Sie schon immer dabei sein. Doch verflut, in der Hektik des Jahresendes denkt niemand im rechten Moment an die Textübermittlung.

Also sofort erledigen

Lediglich ein Fax, ein E-Mail senden, man kann auch mit dem Beantworter plaudern. Nur Ihr Interesse bekunden. Der Verlag «Höngger» wird Ihnen spätestens im Dezember 2002, für die Bearbeitung der Unterlagen, anrufen.

Telefon 01 340 17 40
Fax 01 340 17 41
E-Mail egli.druck@gmx.net

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonntag, 30. Dezember		Bauherrenstrasse 44
9.30	Gottesdienst mit Pfrn. Barbara Wiesendanger	9.30 Gebets-Gemeinschaft
	Kollekte: Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge	10.00 Bezirksgottesdienst gleichzeitig Kinderhort
9.45	Krankenhaus Bombach	Predigt: Pfr. Hans-Peter Schaad
	Ökumenischer Gottesdienst mit Pfr. Antoine Plüss und Team	20.00 Montag, 31. Dezember (Silvester)
	Silvester, 31. Dezember	Bezirksgottesdienst zum Jahresabschluss
17.00	Ökumenischer Silvester-Gottesdienst	Predigt: Pfr. Hans-Peter Schaad
	Thema: «Feuerwerk des Geistes» in der kath. Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146	Anschliessend gemütliches Zusammensein bei Raclette in der EMK Oerlikon
	mit Pfr. Ruedi Wäffler und Gemeindeführerin Rita Bahn	Sonntag, 6. Januar
Ab		Gebets-Gemeinschaft
22.00	Jahresausklang mit wärschaftem Znacht im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53. Informationen und Anmeldung für den Fahrdienst bei Charlotte Wettstein, Tel. 341 63 96	11.00 Gottesdienst, gleichzeitig Kinderhort
23.15	Besinnung zum Jahresausklang in der Kirche mit Pfr. Matthias Reuter	Predigt: Pfr. Hans-Peter Schaad
	Ausläuten und um Mitternacht «Anstossen» für alle, die dazukommen mögen	
	Neujahr, 1. Januar 2002	
17.00	Musik und Wort zum neuen Jahr mit Robert Schmid an der Orgel, Pfr. Matthias Reuter und Kirchenpflegepräsident Jean E. Bollier	
	Anschliessend Neujahrsumtrunk im Sonnegg	
18.00	Samstag, 5. Januar	
	Ökumenischer Sternsinger-Gottesdienst in der kath. Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146	
	mit Matthias Braun und Hanns-Martin Wagner	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		
Sonntag, 30. Dezember		
10.00	in der Kirche: Gottesdienst mit Pfr. Daniel Hanselmann	
	Kanzeltausch	
	Kollekte: Für Kirche Weltweit	
	Silvester, 31. Dezember	
	Ökumenische Jahresabschlussfeier mit Pfrn. Ingrid v. Passavant und Pfr. Bernhard Kramm	
	in der reformierten Kirche	
	Mitwirkung von Dominique Starck, Gitarre, mit anschliessendem Apéro	
	Kollekte: Für eine ökumenische Aufgabe	
		Freikirche Höngg
		Openhouse Hurdäcker
		Hurdäckerstrasse 5
		Sonntag, 30. Dezember
		Gottesdienst
		Hurdäckerstrasse 5
		Parallel Chinderträff
		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
		Samstag, 29. Dezember
		Heilige Messe
		Sonntag, 30. Dezember
		Heilige Messe
		Opfer: Diakonische Aufgaben der Pfarrei
		Silvester, 31. Dezember
		Ökumenischer Silvestergottesdienst in der Kirche Heilig Geist
		Neujahr, 1. Januar
		Heilige Messe
		Werktagsgottesdienste
		Silvester, 31. Dezember
		Heilige Messe
		Mittwoch, 2. Januar
		Kein Gottesdienst
		Donnerstag, 3. Januar
		Rosenkranz
		8.30 Heilige Messe
		Freitag, 4. Januar
		Heilige Messe
		Weitere kirchliche Anzeigen siehe separater Kirchenzettel

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarreizentrum. Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen.

Kontakttelefon 341 88 55, Rita Rüfenacht

Frauenchor Höngg

Hast Du Freude am Singen?

Dann zögere nicht mehr länger, komm doch an eine Probe und schnuppere unverbindlich Chorluft! Unser vielfältiges Repertoire quer durch den Liedergarten wird Dich bestimmt ansprechen. Proben: Mittwoch 20 Uhr (ohne Schulferien) im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190.

Weitere Auskünfte: Nicole Huber, Präsidentin, Telefon P 822 23 73, G 81832 10

Gospelchor Höngg

Singfreudige Jugendliche und junggebliebene Erwachsene proben für diverse Auftritte vierstimmige Gospelsongs. Freitags, 19.00 bis 20.30 Uhr, im katholischen Pfarreizentrum Heilig Geist.

Auskunft: Judith Eschmann, Tel. 341 38 22

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190:

Singgruppe (Frauenchor)

Montags 20.00 Uhr, Leo Judstube

Tanzgruppe

Dienstags 20.15 Uhr, Bullingerstube

Senioren-Tanzen

jeden 2. Dienstag 14.30 Uhr, Bullingerstube

Neue Sängerinnen oder TänzerInnen sind herzlich willkommen.

Auskunft: Singen Telefon 342 08 12

Tanzen Telefon 341 83 08

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: Gerdä Hilti-Tschappu, Telefon 341 11 85

Babysitterdienst Höngg

Yvonne Türlér, Telefon 342 26 93

Während den Schulferien keine Vermittlungen!

Chinderhüeti

im evangelischen Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Turnen 60plus für Frauen

(der Pro Senectute Zürich)

im evangelischen Kirchgemeindehaus,

Montag 8.45 und 9.50 Uhr

Mittwoch 9.00 und 10.15 Uhr

Telefon 341 83 08 und 750 46 15

Joga für jedes Alter und Rückenturnen

im Schulhaus Lachenzel: Frau M. Glattfelder, Telefon 775 68 60, Fax 775 68 61.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40

In unserem sehr schön gelegenen Altersheim beherbergen und betreuen wir 38 Pensionärinnen und Pensionäre. Dank unserem sehr gut ausgebildeten und diplomierten Pflegepersonal sind wir in der Lage, auch leichte Pflegefälle aufzunehmen.

Auskunft erteilen: A. und B. Meroni, Heimleitung, Tel 341 73 74

Wir heissen auch Gäste in unserer Cafeteria herzlich willkommen, sie ist täglich zwischen 14.30 und 16.30 Uhr geöffnet.

Krankenmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20.

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr,

Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltel. 341 14 04 oder 341 35 52.

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushalt

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer 341 10 90

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.

Montag, Mittwoch und Freitag, 14.30 bis 16.00 Uhr nach Voranmeldung

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallärzte

Samstag, 29., und Sonntag, 30. Dezember

Drs. F. Rohner und F. Huber,

Mühlemattstrasse 13, 8903 Birmensdorf,

Telefon 01-737 1159

Silvester, 31. Dezember, und

Neujahr, 1. Januar 2002

Dr. Angela Beltracchi, Brunnwiesenstr. 78,

8049 Zürich, Telefon 01-341 40 75

Mittwoch, 2. Januar

Dr. Emil Büchler, Hohenklingenstrasse 45,

8049 Zürich, Telefon 01-341 07 07

Zentrale Auskunftstelle Limmattal

und Umgebung, Telefon 01-740 98 38

Vereinsnachrichten Sport

Radfahrer-Verein Höngg

Jeden Mittwoch

Gemeinsames Strassentraining

Abfahrt: 18.00 Uhr, Regensdorf

Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier,

Im Wingert 3, 8049 Zürich, Telefon 341 17 63

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Höngg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Für Jugendliche:	
Montag	18.00 bis 19.00 Uhr für 11- bis 15jährige
Freitag	18.00 bis 19.00 Uhr für 16- bis 20jährige

für Erwachsene:	
Dienstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition
Donnerstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness

Aquafit-Kurse auf Anfrage	Marta Hunziker
	Telefon 341 21 06

Rettungsschwimm-Kurse auf Anfrage	Markus Spielmann
	Telefon 726 06 40
	oder Martin Kömter
	Telefon 340 28 40

Turngruppe

Satus-Frauenriege — Gymnastik mit Lucina

Aufgestellte Frauengruppe turnt neu jeden

Montag um 20.00 Uhr in der Turnhalle Im-

bisbühl (Lachenzelstrasse 11). Frauen, 30

bis 70 Jahre jung, sind herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 341 83 96 und 341 82 79.

E-Mail: gmeier@swissonline.ch

Turnverein Höngg

Aktivriege des TV Höngg

Turnhalle

Fitness

Herrn ab 16 Jahren

Dienstag 20.15—21.45 Vogtsrain*

Fitness

Damen und Herren

Freitag 20.15—21.45 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:

Ernst Barmettler, Telefon 342 18 20

Jugendriege

1. bis 3. Klasse

Dienstag 18.00—19.00 Vogtsrain*

4. bis 6. Klasse

Dienstag 19.00—20.00 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:

Trux Kipfer, Telefon 341 05 84

Männerriege des TV Höngg

Turnhalle

Männerriege

Donnerstag 20.00—21.30 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:

René Kunz, Telefon 341 62 38

Senioren

Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:

Koni Hausmann, Telefon 341 80 87

* Mai bis September

Turnplatz Kappenhölz, Hönggerberg

Handballriege des TV Höngg

Auskunft über die verschiedenen Trainingszeiten und Mannschaften erteilt gerne:

Präsidentin: Claudia Lehner, Tel. 730 13 29

Technischer Leiter Aktive:

Daniel Bader, Telefon 056/631 96 62

www.pape-kochschule.ch

Telefon 079 638 19 89

Wir gratulieren

Das grösste Glück des Menschen ist, dass er selber Urheber seiner Glückseligkeit ist, wenn er fühlt, das zu geniessen, was er sich selber erworben hat.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Ein neues Jahr beginnt! Dazu wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute. Gesundheit möge Sie begleiten und guter Mut die Tage leiten.

Geburtstag feiern:

1. Januar		
Frau Nelly Rötheli		80 Jahre
Michelstrasse 46		
5. Januar		
Frau Lydia Appenzeller		85 Jahre
Riedhofweg 4		
6. Januar		
Herr Fritz Flückiger		80 Jahre
Winzerstrasse 13		
7. Januar		
Frau Bertha Matzenmüller		85 Jahre
Riedhofstrasse 281		
Frau Gertrud Suter		85 Jahre
Regensdorferstrasse 153		
8. Januar		
Herr Rudolf Knabenhans		85 Jahre
Limmattalstrasse 380		
Frau Anna Schüpp		95 Jahre
Kappenhölzweg 11		

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Quartierzeitung «Höngger»

■ Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte uns zirka zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung erreichen. Vergessen Sie bitte nicht, das genaue Geburtsdatum zu erwähnen!

Adresse: Redaktion «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Ihr Fachmann für

Maler- und Tapezierarbeiten

Sauber und zuverlässig

Poul Benedict Herskind
Telefon 01/341 13 17 oder 079/471 21 04

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Samstag, 5. Januar, 13.45 Uhr

Restaurant Hirschen, Obfelden

2. Säuliamtler Jass

Dienstag, 8. Januar, 19.45 Uhr

Kath. Kirchgemeindezentrum, Höngg

12. Jass-Zirkel-Championship

Mittwoch, 16. Januar, 19.45 Uhr

Restaurant Dörfli «Uedikerhuus»,

Uitikon, 8. Dörfli-Jass

Silvester, 31. Dezember

Serie 17

Helvetiaplatz-Apotheke, Langstrasse 39,

Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 31 09

Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200,

Haltestelle Radiostudio, Telefon 361 00 40

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,

Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Neujahr, 1. Januar 2002

Serie 18

Hirschwiesen-Apotheke, Schaffhauserstr. 192,

Haltestelle Hirschwiesen, Telefon 362 30 10

Apotheke Tiergarten, Sieberstrasse 18,

Haltestelle Friesenberg, Telefon 451 01 80

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,

Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Berchtoldstag, 2. Januar

bis Freitag, 4. Januar

Serie 19

Paracelsus-Apotheke, Langstr. 122, Hal-

testelle Militär-/Langstrasse, Tel. 240 24 05

Zehntenhaus-Apotheke, Wehntalerstr. 540,

Haltestelle Zehntenhausplatz, Tel. 371 35 00

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,

Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Samstag, 5. Januar

bis Freitag, 11. Januar

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 6. Januar
Gottesdienst zum Dreikönigstag mit Pfr. Bruno Amatruda
Alterswohnheim Riedhof
Gottesdienst mit Pfrn. Marika Kober

Wochenveranstaltungen

Montag, 7. Januar
Offener Gesprächsnachmittag für verwitwete Frauen im Gruppenraum des Pfarrhauses Am Wettingertobel 38
Auskunft: Charlotte Wettstein, Telefon 341 63 96
Dienstag, 8. Januar
Frauenleserunde:
Frauenleben – Biografien bis 16 Uhr im Gruppenraum des Pfarrhauses, Am Wettingertobel 38
Auskunft: Charlotte Wettstein, Telefon 341 63 96
Mittwoch, 9. Januar
Allianz-Gebetswoche 2002 6. bis 13. Januar, Thema: «Aus guten Gründen glauben, denn Gott ist...» Gebetstreffen im Chor der reformierten Kirche
Höngger Senioren-Wandergruppe Tageswanderung Altberg-Gubrist-Höngg, Wanderzeit: zirka 3 1/2 Stunden
Besammlung: beim »Gruppentreffpunkt« im Hauptbahnhof, Wanderleitung: W. Bruckner und H. Walder
Sonntag – Café für alle bis 17.30 Uhr, Spielmöglichkeit ab 14.00 Uhr, Bauherrenstrasse 53
Kids Corner für 11- bis 13-jährige im Jugendkeller des Sonnegg bis 21.00 Uhr
Mittwochabendgottesdienst in der reformierten Kirche, gestaltet von Gemeindegliedern Kollekte: Don Camillo
Anschließend gemütliches Zusammensein im Sonnegg
Donnerstag, 10. Januar
Ora 56 für 5- und 6-Klässler im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188 mit Pfrn. Marika Kober

Freitag, 11. Januar
10.00 Hauserstiftung, Andacht mit Gemeindeführerin Rita Bahn
12.00 Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53
20.00 Cave: Jugendkeller im Sonnegg Treff für 14- bis 18-jährige Jugendliche, bis 23.00 Uhr offen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 6. Januar
in der Kirche: Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart Kollekte: Für «SOS-Bahnhofshilfe» des Vereins Compagna Zürich
Wochenveranstaltungen
Montag, 7. Januar
Lobgottesdienst
Freitag, 11. Januar
16.15 Kindergottesdienst im Foyer
19.00 Jugendtreff im Jugendraum

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 5. Januar
Familiengottesdienst Die Sternsinger begleiten diesen Gottesdienst
Sonntag, 6. Januar
Heilige Messe mit Taufe
Anschließend Neujahrsapéro Opfer: Epiphämieopfer für Diaspora- und Bergpfarreien
Werktagsgottesdienste
Montag, 7. Januar
Heilige Messe
9.00
Donnerstag, 10. Januar
Rosenkranz
8.30
Heilige Messe
9.00
Freitag, 11. Januar
Heilige Messe
9.00
Aus unserer Pfarrei
Sonntag, 6. Januar
Herzliche Einladung zum Neujahrsapéro 11.00

Ritterhaus-gesellschaft Bubikon

Als anfangs des letzten Jahrhunderts die ersten Historiker auf den schlechten Zustand des wertvollen Johanniter Gebäudekomplexes aufmerksam machten, taten sich einige interessierte Bubiker Bürger zusammen und gründeten im Jahre 1936 den Verein «Ritterhausgesellschaft» – mit dem Ziel, die Gebäude zu restaurieren und sie wiederum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dank grosszügiger Unterstützung aus der Bevölkerung konnten die dringend notwendigen Arbeiten aufgenommen und zu Ende geführt werden. 1999 konnte das – heutigen Bedürfnissen entsprechende – neu gestaltete Ritterhausmuseum eröffnet werden. Dazu hat die Künstlerin *Frida Bünzli* mit ihrem Zeichenstift einen Comic über die Geschichte des Johanniterordens und die Leibeigenschaft der Bubiker geschaffen, der zu begeistern mag. Eines der Ziele der Gesellschaft ist es nach wie vor, das Ritterhaus zu einer Stätte der Begegnung von Jung und Alt zu machen. So sorgt die Ritterhausgesellschaft mit Wechselausstellungen für einen lebendigen Dialog mit der Vergangenheit. Der Aufbau einer **ortsgeschichtlichen Sammlung** für Wolfhausen und Bubikon ist beschlossen.

www.pape-kochschule.ch

Telefon 079 638 19 89

BELLA VISTA

LIMMATBERG
Limmattalstrasse 228
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 75 00

SILVESTER-MENU

Apéritif Maison

Krevetten Cocktail

Gefüllte Teigwaren (Muscheln)

Salat Maison

Lachs gebraten an Chaumweinsauce mit sautierten Kartoffeln

Zitronen-Sorbet mit Champagne

Kalbssteak an einer feinen Morchelsauce mit Wildreis und Gemüsebouquet

Eistorte mit Whisky

Uvas de la Suerte y Dulces

Ab 02 Uhr wird eine Hühnersuppe serviert

Preis pro Person Fr. 115.–
Kinder bis 12 Jahre Fr. 60.–
Zudem können unsere Gäste aus einer kleinen Menükarte wählen.
Spezielle Weinkarte

RESTAURANTS

NEUE Waid

Silvesterfeier auf der Waid

... mit oder ohne Musik –
6- oder 4-Gangmenü –
Sie haben die Wahl!
Infos gibt Ihnen gerne
Herr Beat Schmid – rufen Sie an.

Wir wünschen allen einen guten «Rutsch» und freuen uns Sie auch im 2002 bei uns begrüssen und verwöhnen zu dürfen!

Unsere Öffnungszeiten über die Feiertage

30. Dez. 9.00 bis 18.00 Uhr offen
31. Dez. 9.00 bis 15.00 Uhr offen (Maisensäss)
ab 19.00 Uhr Silvesterfeier
1. Jan. 11.00 bis 17.00 Uhr offen
2. Jan. 9.00 bis 17.00 Uhr offen

Ab 3. Januar 2002:
7 Tage offen –
immer von 9 bis 23 Uhr

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstr. 45, 8037 Zürich
Tel. 01/271 64 60
Fax 01/271 66 03
E-Mail: info@neuwaid.ch

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen,
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich,
Telefon 271 98 00, Fax 271 98 60

Stör-Coiffeuse

Samstag, 5. Januar, ab 11 Uhr, im Kafi Tintefisch. Unsere neue Stör-Coiffeuse *Anita Schüpbach* wird auch Dir die Haare schneiden. Anmeldung unbedingt erforderlich unter Telefon 341 63 11. Preise: Kinder Fr. 15.–, Erwachsene Fr. 30.–. Bitte mit gewaschenen Haaren kommen.

Sonntagskafi

Sonntag, 6. Januar, 14 bis 18 Uhr, betreut von René Wanzenried.

Kindertheater

Mittwoch, 9. Januar, 15 Uhr, im GZ-Saal. «De Hansdampf im Schnäggele» gespielt von Looslis Puppentheater für Kinder ab vier Jahren. Eintritt: Kinder Fr. 8.–, Erwachsene Fr. 10.–. Reservation im GZ empfehlenswert, Telefon 271 98 00.

Werkatelier

Filzen 9. bis 25. Januar. Wir filzen mit warmem Seifenwasser und drücken, rollen und kneten die gekardete Wolle zu Schmuck...

Holzwerkstatt

Kugelspiele 9. bis 30. Januar. Für Kinder ab 6 Jahren. Mit Schläuchen, Plexiglas, Karton und Holz bauen wir Chügelbahnen...

Festtage, Kinder und Alkohol: ein Balanceakt!

Festtage sind meist auch verbunden mit Situationen des Alkoholkonsums in der Familie. Die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) in Lausanne empfiehlt einen äusserst behutsamen Umgang mit dem Wunsch des Nachwuchses, «mittrinken» zu dürfen. Keinen Alkohol für die Jüngsten, stattdessen alkoholfreie Alternativen, lautet die Leitlinie. Für ältere Kinder können rigide Verbote aber auch Versteckspielerei und Manipulation um den Alkohol bewirken. Ein begrenztes Nippen und Anstossen sollten die Lust an der riskanten Übertretung der Verbote mindern und künftige Schäden verhindern.

(SFA) Eine Reihe von Festtagen stehen vor der Tür, die hierzulande traditionsgemäss mit reichlich Alkoholischem begossen werden. Wer Weihnachten, Sylvester und Neujahr zusammen mit Kindern und Jugendlichen begeht, wird irgendwann vor der Situation stehen, dass der Nachwuchs auch einmal **probieren möchte**, was in den Gläsern der Erwachsenen als so gut und süffig gepriesen wird. Oft genug hängen die Schoko-Miniaturschnapsflaschen sogar im Weihnachtsbaum; wer will den Youngstern da verdenken, von diesem offenbar so besonderen Gut Alkohol auch einmal naschen zu wollen?

Die SFA empfiehlt den Eltern einen äusserst behutsamen Umgang mit den Trinkwünschen ihrer Kinder. Es darf nie vergessen werden: Wer schon in jungen Jahren auf den Geschmack gebracht wird und Alkohol trinkt, erhöht beträchtlich sein Risiko, später Probleme mit dem Alkohol zu bekommen. Deshalb sollte Kleinkindern und Primarschülern und -schülerinnen niemals alkoholische Getränke angeboten werden. Auch das nett gemeinte, weil den Zusammen-

halt der Familie und Gruppe fördernde Anstossen mit Alkoholika ist fehl am Platze und sollte für die Kinder immer mit alkoholfreien Getränken stattfinden. Bier, Wein und Schnaps führen bei den lieben Kleinen aus Geschmacksgründen meist sowieso nur zu Grimassen. Die Verbote sollten nicht einfach vom Himmel fallen, sondern immer erklärt werden. Etwa damit, dass der Alkohol vom kindlichen Körper noch nicht «verarbeitet» werden kann.

Wenn Verbote ihren Zweck verfehlen
Ein generelles Abschiemen älterer Kinder vor dem Alkohol kann allerdings in das Gegenteil umschlagen. Wer sich im Alter von 13 bis 14 Jahren seine Lust, so wie die Grossen zu handeln, nicht mehr einfach verbieten lässt, wird Mittel und Wege finden, sein begehrtes Getränk zu finden. Heimlich zuzulangen, wenn ein Erwachsener nicht aufpasst, zu manipulieren, bis ein weniger strikter Alkoholkonsument grosszügig den gewünschten Schluck gewährt oder am Ende des Abends unauffällig die Reste der stehengelassenen Gläser zu leeren, führen zu Versteckspielen, schuldbeladenem Klima und falschen Vorstellungen hinsichtlich des Alkoholkonsums. Die Präventionsfachleute der SFA halten es demgegenüber für besser, in Festsituationen, deren Ausnahmecharakter deutlich betont wird, ein gelegentliches Nippen und Anstossen, etwa mit Sekt, zuzulassen. Allerdings gilt auch hier: keine harten Spirituosen und süsslichen Liköre, keine Lobgesänge auf den Alkohol und seine Wirkungen und erst recht kein Nachschenken. Ziel sollte sein, ein begrenztes Mitmachen zu ermöglichen, dem Alkohol dabei die Faszination zu nehmen und einen risikofreien Umgang mit alkoholischen Getränken zu vermitteln.

Neujahrsfrühstück

Am Dienstag, 1. Januar 2002, bieten wir Ihnen unser beliebtestes Mövenpick Frühstücks-Buffer durchgehend von 5 Uhr bis 17 Uhr an. Der Preis pro Person beträgt Fr. 23.– inklusive 1 Glas Sekt.

MÖVENPICK HOTEL
Zürich-Regensdorf
Tel.: 01/871 51 60

Die bereits traditionelle Neujahrs-Überraschung aus Höngg!

Besuchen Sie unsere

3-Königs-Wein-Vernissage



am **Samstag, 5. Januar 2002**
um **11.00 Uhr** und **15.00 Uhr**
in der WeinLaube, Regensdorferstrasse 20
in Zürich-Höngg

Die erste Wein-Degustation im neuen Jahr!

Sie können unsere 3-Königs-Weine auch direkt bestellen:

_____ Fl. 3-Königs-Wein Eigenkelterung weiss 75 cl à Fr. 12.–
_____ Fl. 3-Königs-Wein Eigenkelterung rot 75 cl à Fr. 13.40
_____ Fl. WHITE DREAM Sparkling Zürich RxG 75 cl à Fr. 9.90

☐ abgeholt ☐ geliefert

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Zweifel Weine, Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 344 23 23 Fax 01 344 24 03 bestellungen@zweifelweine.ch

Betrifft:
Ein neues Jahr
Kaum ist ein Jahr vorüber, fängt gleich ein neues an. Selbstverständlich und nahtlos. Und wir wollen weiter den Menschen, Sie, als Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns haben. Selbstverständlich und nahtlos. Ihre Apotheke.

Christine Demierre

LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01 341 76 46



Hönegger AerztInnen

Samstag-Morgen Sprechstunde Kreis 10

Die Hönegger ÄrztInnen bieten Ihnen zusammen mit den Wipkinger KollegInnen eine zusätzliche Dienstleistung. Jeden Samstag-Morgen, von 9.00 bis 12.00 Uhr, ist eine Praxis für Notfälle geöffnet.

Von Ihrem Hausarzt erfahren Sie direkt oder via Telefonbeantworter, welche Praxis im Kreis 10 geöffnet ist.

5. 1.	Dr. med. Luzius v. Rechenberg	Kappenhühlweg 11 8049 Zürich	342 00 33
12. 1.	Dr. med. Reto Mosca	Limmattalstrasse 259 8049 Zürich	341 60 80
19. 1.	Dr. med. Peter Christen	Limmattalstrasse 177 8049 Zürich	341 86 00
26. 1.	Dr. med. Michael Buchholz	Höneggerstrasse 117 8037 Zürich	271 10 40
2. 2.	Dr. med. Marco Zoller	Limmattalstrasse 177 8049 Zürich	341 86 00
9. 2.	Dr. med. Ferdinand Jaggi	Rüthofstrasse 49 8049 Zürich	344 49 49
16. 2.	Dr. med. Daniela Shmerling	Limmattalstrasse 122 8049 Zürich	341 46 44
23. 2.	Dr. med. Peter Stark	Rotbuchstrasse 62 8037 Zürich	361 15 00
2. 3.	Dr. med. José Lang Neue Adresse ab 3. 1. 2002	Limmattalstrasse 200 8049 Zürich	341 00 30
9. 3.	Dr. med. Andres Schneider	Nordstrasse 89 8037 Zürich	361 64 00
16. 3.	Dr. med. Michael Busslinger	Nordstrasse 89 8037 Zürich	361 64 00
23. 3.	Dr. med. Jörg Wälti	Bläsistrasse 23 8049 Zürich	341 44 64
30. 3.	Dr. med. Heike Grossmann	Kappenhühlweg 11 8049 Zürich	342 00 33

GARAGE RIEDHOF

**Roland Muther
BOSCH-AUTOELEKTRIK**

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg



BOSCH

Vom ABS zum kompletten
Bremsprogramm

**Servicearbeiten und
Elektronik-Spezialist**

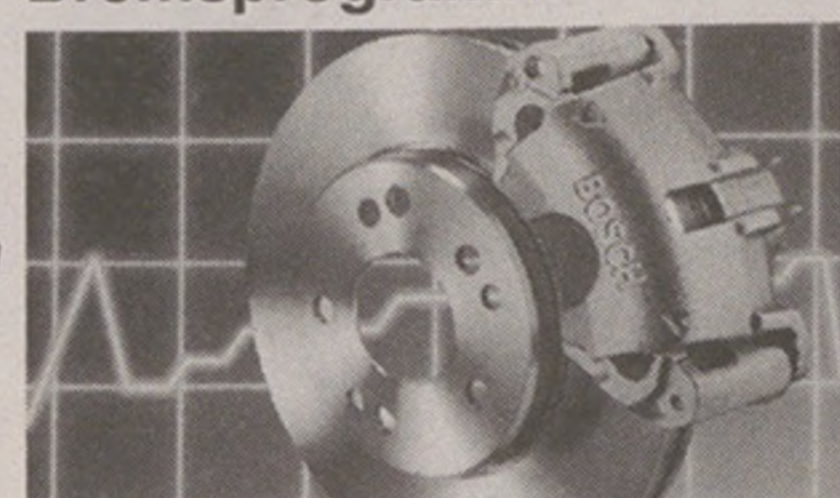
• auf VW, Audi, BMW, Opel
und Mercedes

• Reparaturen aller Marken

• Carrosserie- und
Malerarbeiten

• Blaupunkt Auto-Radio
Einbau und Beratung

**Telefon
01-341 72 26**

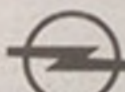


NEU! Alle Komponenten aus
einer Hand – in höchster Qualität
für Ihre Sicherheit.

**Danke für Ihr Vertrauen
und gute Fahrt im neuen Jahr!**

Limmat-Garage AG • Familie Kahofer

Gasometerstrasse 35 • Zürich 5 • beim Limmatplatz
Telefon 01 / 272 10 11 • www.limmat-garage.autoweb.ch

offizielle **OPEL**  Vertretung

Liegenschaften- markt

Wer hat eine freie Wohnung?
Älteres Ehepaar sucht per 1. März oder
1. April 2002

4-Zimmer-Wohnung

in Höngg oder Umgebung.
Bitte melden unter Telefon 341 34 46

Gesucht per sofort oder Febr./März 2002

zwei 3- bis 4-Zimmer- Wohnungen

wenn möglich im selben Block.
Bitte melden unter Tel. 079 702 96 38

Zu vermieten auf 1. März 2002 in der
Rüthofstrasse 36 in Höngg

4 1/2-Zimmer-Wohnung

Parterre, 112 m²
in neu erbauter Genossenschaft mit
Tiefgaragen-Abstellplatz, inkl. Neben-
kosten Fr. 2281.—.
Moderner Innenausbau. Grosses Bad
mit zwei Lavabos, kleines Bad mit
Dusche, WC. Abgeschlossene Küche.
Ganze Wohnung Parkett, Bad und
Küche Steinboden. Gartensitzplatz mit
Gerätehäuschen.
Interessenten melden sich bitte unter
Tel. 341 78 64 oder Natel 079 487 10 59

REGENSDORF

EINLADUNG ZUR BESICHTIGUNG

Langfurrenstrasse 9
Freitag, 28. Dez., 13 bis 16 Uhr

4 1/2-Zi. ca. 118 m² Fr. 477'000.—
1. OG mit Balkon 23 m²

5 1/2-Zi. ca. 130 m² Fr. 574'000.—
EG Sitzplatz und Garten
sowie Gartenhaus

Zufahrt von der Affoltern-
und Langfurrenstrasse
Intercity-Wegweiser beachten!

Intercity Zürich
Zollikerstrasse 141
8008 Zürich
Telefon 01 388 58 58

Schnell-Umzüge

Einlagerung, Reinigen, Entrümpeln, Entsorgen.
Kaufe Möbel, Teppiche, alte Sachen. Seriös.
10% AHV-Rabatt
Gratis ☎ 0800 800 907 Gratis-Offerte

Räume Hole Kaufe

Wohnungen Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten
Telefon 01 / 341 29 35
Natel 079 / 405 26 00, M. Kuster

REGENSDORF

EINLADUNG ZUR BESICHTIGUNG

Langfurrenstrasse 9
Freitag, 4. Jan., 13 bis 16 Uhr

4 1/2-Zi. ca. 118 m² Fr. 477'000.—
1. OG mit Balkon 23 m²

5 1/2-Zi. ca. 130 m² Fr. 574'000.—
EG Sitzplatz und Garten
sowie Gartenhaus

Zufahrt von der Affoltern-
und Langfurrenstrasse
Intercity-Wegweiser beachten!

Intercity Zürich
Zollikerstrasse 141
8008 Zürich
Telefon 01 388 58 58

**Firmengründungen • Steuern •
Revisionen • Buchhaltungen
Beratungen**

Treuhandbüro Heinz P. Keller
Eidg. dipl. Buchhalter / Controller
Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31
E-Mail: hpkeller@treuhand.ch

Innendekoration
kompetent für

POLSTERMÖBEL



Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 271 83 27

Behaglich schlafen

Daunenduvet COMFORT body-line
160 x 210 cm Wärmeklasse medium
neue, reine Gans-Daune, weiss 90 %
750 Gramm waschbar

Katalogpreis Fr. 690.—
Winterrabatt - 200.—
Ihr Spezialpreis Fr. 490.—



Vieli & Co Bettenfachgeschäft
Affolternstrasse 40
8105 Regensdorf
Tel. 01 884 16 16 Mob. 079 2361436
Tägl. ab 13'00 h Sam. 09'00 – 16'00 h
www.vieli.com

malergeschäft r. lingua

sämtliche maler-
und tapeziererarbeiten

pumpwerkstrasse 23
8105 regensdorf
tel. 01/840 24 77
fax 01/840 24 78

Gärtnerei Blumengeschäft Elliker

Inhaber: **René Graf**
Riedhofstrasse 351
8049 Zürich
Telefon 01-341 53 14
Parkplätze vorhanden!

**Frohe Festtage und ein
glückliches neues Jahr
wünscht Ihnen das
Blumen-Elliker-Team**

25. Dezember 2001
bis 2. Januar 2002 geschlossen!

TV+Video Reparatur- Dienst 431 25 00

Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

Ein Schmuckstück
mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

• Restaurationen
• Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 01 341 25 55

Unsere Mutter, die wir lieben,
ist nicht mehr da, wo sie war,
aber überall dort, wo wir sind
und an sie denken.

8049 Zürich, 20. Dezember 2001
Schwarzenbachweg 5

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Gattin,
unserer herzensguten Mams und unserem unvergesslichen Grosi

Emmeli Heim-Stucki

26. April 1916 – 20. Dezember 2001

Deine positive Lebensart, die du uns vorgelebt hast, hilft uns die Traurigkeit über
deinen Hinschied zu ertragen. Die Spuren der Liebe, die du hinterlassen hast,
werden weiter bestehen.

In stiller Trauer
Rudolf Heim-Stucki
Roland Heim und Carmela Barcelon
Sonja und Robert Bärswyl-Heim
Vera Bärswyl
Roman Bärswyl
und Verwandte

Wir nehmen Abschied am Freitag, 28. Dezember 2001, um 10.30 Uhr,
im Friedhof Höneggerberg,
anschliessend Abdankung in der Friedhofskappelle Höneggerberg

PADO

Swiss-Cosmetic

Doris und Paul Scherrer
Regensdorferstrasse 27
8049 Zürich
Telefon 01 342 90 70

- Cosmetic
- Pédicure
- Nail-Studio
- Camouflage
Make-up/Beratung
- Fussreflextherapie
- Schlankheits-
Behandlung

Boxenstopp bei Ihrer nächsten Garage



RENAULT

auto höngg

341 00 00

Renault Vertretung • Verkauf • Neu und Occasionen
Fachwerkstatt • Eigene Spenglerei • MFK-Prüfungen
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

auto höngg

341 00 00

Citroën-Profi • Verkauf • Neu und Occasionen
Fachwerkstatt • Eigene Spenglerei • MFK-Prüfungen
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

**Die Auto-
Spenglerei
ganz in
Ihrer Nähe**

auto höngg

341 00 00

Carrosserie • Reparaturen aller Marken
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich